

Bote vom Untersee und Rhein

Freitag, 4. September 2026
126. Jahrgang, Nr. 70, CHF 2.–



AZ 8266 Steckborn

Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein
und die angrenzenden Gemeinden

Bote vom Untersee und Rhein AG
Seestrasse 118, 8266 Steckborn
Telefon 052 762 02 22
info@bote-online.ch, www.bote-online.ch

Anerkennungspreis für Klinik Schloss Mammern

Die Familie Fleisch wurde von der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft Thurgau ausgezeichnet



Ruth Fleisch-Silvestri (links) und Annemarie Fleisch Marx freuen sich über den AWG-Anerkennungspreis 2026.

(gc) Die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft Thurgau (AWG) würdigte eine Unternehmerfamilie Fleisch, die seit Generationen Verantwortung für eine weit über den Thurgau hinaus bekannte Institution trägt. Rund 50 Gäste nahmen am Mittwoch an der Verleihung des AWG-Anerkennungspreises teil. Bevor Ruth Fleisch-Silvestri und Annemarie Fleisch Marx, welche die Klinik in vierter Generation führen, die Auszeichnung entgegennehmen durften, gewährten die beiden Geschäftsleiterinnen und Direktor Beat Oehrli den Gästen einen Einblick in die Räume der Klinik. Besichtigt wurden unter anderem Zimmer der verschiedenen Versicherungskategorien. Einen besonderen Einblick bot das hochmoderne Gebäude L, die jüngste Erweiterung der Klinik. Superior-Zimmer und Suiten mit Blick auf Park oder Bodensee bieten dort gegen Aufpreis zusätzlichen Komfort.

Auch bei der Verpflegung unterscheiden sich die Angebote inzwischen nach Versicherungskategorie. Annemarie Fleisch Marx erinnerte daran, dass früher alle Patienten im gleichen Speisesaal gegessen hätten. Seit die FINMA von den Krankenzusatzversicherern einen klareren Nachweis der Mehrleistungen für Zusatzversicherte verlangt, werden auch die Hotellerieleistungen stärker differenziert.

Von der Kuranstalt zur Privatklinik

Die Geschichte der Klinik reicht bis 1889 zurück. Aus der damaligen Kuranstalt ist eine Rehabilitationsklinik mit über 160 Betten geworden. Heute beschäftigt die Klinik 440 Mitarbeitende.

Um ihnen attraktive Bedingungen zu bieten, stehen in Mammern rund 70 Wohnungen zur Verfügung. Seit 40 Jahren gibt es zudem einen hauseigenen Kinderhort.

In seiner Laudatio spannte der Frauenfelder Publizist, Journalist, Autor und Filmemacher Armin Menzi den Bogen von den Anfängen der Gesundheitsversorgung bis zum heutigen, rund 100 Milliarden Franken schweren Schweizer Gesundheitswesen. Während sich dieses zu einem hochkomplexen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen System entwickelt habe, erfreue sich die Familie Fleisch «bester ökonomischer Gesundheit». Einen Grund dafür sah Menzi in den tiefen Wurzeln des Familienunternehmens. Trotz Wachstum und medizinischem Fortschritt sei der familiäre Geist erhalten geblieben. Neben Fachkompetenz spielten das Zwischenmenschliche und persönliches Einfühlungsvermögen eine zentrale Rolle. Menzi sprach von der «besonderen Kraft, die der Familientradition innewohnt».

In Generationen denken

Wie stark sich die Klinik in jüngerer Zeit entwickelt hat, zeigte Ruth Fleisch-Silvestri anhand einiger Zahlen. Als sie und ihre Schwägerin Annemarie Fleisch Marx 2007 die Klinikleitung übernahmen, lag der Umsatz bei 25 Millionen Franken und die Zahl der Mitarbeitenden bei 206. 2025 waren es 58 Millionen Franken Umsatz und 440 Mitarbeitende.

Verändert hat sich auch die Zusammensetzung der Patienten. 2007 waren 54 Prozent privat und 33 Prozent halbprivat versichert, lediglich 12,3 Prozent gehörten der allgemeinen Abteilung an. Heute verteilen sich die drei Versicherungskategorien laut Fleisch-Silvestri zu ungefähr gleichen Teilen.

«Weil hinter dem Betrieb eine Familie steht, die in Generationen denkt», beantwortete Fleisch-Silvestri die Frage nach dem Erfolgsrezept. Dahinter stehen kein Investor und keine Stiftung. Voraussetzung sei allerdings, dass diejenigen, die operativ tätig seien, sich rund um die Uhr für die Klinik engagieren. «Das haben wir gemacht». Umso mehr freuten sich die beiden Frauen über die Auszeichnung: Der letzte Preis für die Klinik war 2007 noch an die Generation ihrer Eltern und Schwiegereltern gegangen.

Fleisch-Silvestri würdigte zudem die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Departement für Finanzen und Soziales und Regierungsrat Urs Martin. Gerade angesichts der alternden Gesellschaft und des medizinisch-technischen Fortschritts werde die Rehabilitation künftig weiter an Bedeutung gewinnen. Auf nationaler Ebene habe sie politisch jedoch noch zu wenig Gewicht.

Nationalrat Christian Lohr bezeichnete die Klinik Schloss Mammern als ein «Bijou mit Fachkompetenz und Menschlichkeit». Sie gebe Menschen neuen Mut und neue Perspektiven. Regierungsrat Urs Martin erklärte seinerseits, er sei wohl einer der wenigen Gesundheitsdirektoren, die sagen könnten, dass sie stolz auf ihre Spitäler seien.

Annemarie Fleisch Marx schloss den Dank mit einem Blick auf die Familie ab. Die Familienmitglieder der Aktiengesellschaft hätten die Entscheidungen der beiden Klinikleiterinnen stets mitgetragen und unterstützt. Den Abschluss des Abends bildete ein Konzert in der Schlosskapelle mit Giovanna Fazio aus Steckborn am Klavier und Carolina Mazalesky aus Berlingen an der Violine. Bei einem exquisiten Apéro fand die Preisverleihung ihren geselligen Ausklang.

«Kirche Kunterbunt»: frech, wild und lebensfroh

Katholisch und Evangelisch Steckborn sowie Evangelisch Berlingen laden am 26. September nach Steckborn ein

Die katholische und evangelische Kirche Steckborn sowie die evangelische Kirche Berlingen laden Familien mit Kindern, Grosseltern, Gotte und Götis am Samstag, 26. September, von 9.30 bis 13.30 Uhr herzlich zur nächsten «Kirche Kunterbunt» in die Räume der katholischen Kirche Steckborn ein.

Kirche Kunterbunt ist ein ökumenisches Projekt, das Familien miteinander ins Gespräch bringt, Begegnungen ermöglicht und neue Beziehungsnetze entstehen lassen möchte. In einer ungezwungenen und fröhlichen Atmosphäre können Kinder und Erwachsene gemeinsam den christlichen Glauben neu entdecken. Diesmal steht der Tag unter dem Motto «Voll unfair!».

«Voll unfair!»

Was ist eigentlich fair – und was fühlt sich so richtig unfair an? Beim Spielen, Backen, Basteln und bei den eigenen Saftpressen wird das Thema auf vielfältige und kreative Weise aufgegriffen. Kinder und Erwachsene können erleben, wie es sich anfühlt, fair oder unfair behandelt zu werden. Dabei geht es auch um die Gefühle, die solche Situationen auslösen, und um die Frage: Wie können wir damit umgehen?

Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt. Eine motivierte Küchencrew bereitet ein feines gemeinsames Essen zu. Davor treffen sich alle zu einer lebendigen Feier in der Kapelle. Es wird Gemeinschaft erlebt, gemeinsam gesungen, gebetet und die Erfahrungen des Vormittags werden miteinander verbunden.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf viele Kinder und Erwachsene, bekannte und neue Gesichter und einen fröhlichen, kunterbunten Vormittag.

Der Anlass ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen sind auf den Homepages der drei beteiligten Kirchgemeinden zu finden.



Die «Kirche Kunterbunt», hier im Oktober 2025, lädt Gross und Klein zum Mitfeiern ein.

Baumfällarbeiten aus Sicherheitsgründen

Stadt Stein am Rhein informiert: Hohenklingenstrasse am Montag, 7. September 2026, vorübergehend gesperrt

Am Montag, 7. September 2026, wird die Hohenklingenstrasse (ab nach der Verzweigung Zwinglistrasse) von 7.00 bis voraussichtlich 10.30 Uhr vollständig gesperrt. Grund für die Sperrung sind notwendige Baumfällarbeiten aus Sicherheitsgründen.

Die Hohenklingenstrasse wird unmittelbar nach Abschluss der Arbeiten wieder für den Verkehr freigegeben. Die genaue Dauer der Sperrung hängt vom Arbeitsfortschritt ab.

Die Burg Hohenklingen ist während der Sperrung im Notfall über Hemishofen durch den Wald erreichbar. Je nach Stand der Arbeiten kann die Zufahrt zur Burg gegebenenfalls auch über die Hohenklingenstrasse möglich sein. Dies erfolgt jedoch nur nach vorheriger Absprache mit dem Förster Stefan Haab, Natel 079 462 80 48.

IN DIESER AUSGABE

Steckborn: Feierabendkonzert der Stadtmusik	Seite 3
Mammern: Neues zur Schulraumerweiterung	Seite 7
Diessenhofen: Wanderweg am Rheinufer ist wegen Sicherheitsholzschlag gesperrt	Seite 11
Stein am Rhein: Altstadtstiftung schützt, erhält und erneuert fachgerecht das Stadtbild	Seite 14

Alle Gemeinderatsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl

Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörde Basadingen-Schlattigen für die Amtsperiode 2027–2031

Am 1. Juni 2027 beginnt die neue, vierjährige Amtsdauer der Behörden der Politischen Gemeinden. Bis dahin sind die Erneuerungswahlen durchzuführen, hierfür hat der Regierungsrat den Zeitraum vom 27. September 2026 bis 31. Mai 2027 festgelegt. Der Gemeinderat Basadingen-Schlattigen hat entschieden, die Gesamterneuerungswahlen am 29. November 2026 durchzuführen, ein allfälliger zweiter Wahlgang würde am 28. Februar 2027 stattfinden, teilt der Gemeinderat mit.

Die Gemeinderatsmitglieder Hans Rudolf Stör, Patrik Eicher, Andreas Quinz und Andre Eggspühler stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Wahl. Ebenfalls wird Markus Bürgi erneut für das Gemeindepräsidium kandidieren.

Die offizielle Wahlankündigung erfolgt, gemäss dem Gesetz über das Stimm- und Wahlrecht des Kantons Thurgau, 69 Tage vor dem Wahltermin – somit per 21. September 2026. Wahlvorschläge können bis zum 55. Tag vor der Wahl eingereicht werden – somit bis zum 5. Oktober 2026.

Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) besteht aus drei Revisoren und einem Suppleanten. Für die Amtszeit von

2027–2031 suchen wir: zwei Revisoren/Revisorinnen und ein Suppleant/Suppleantin. Die Rechnungsprüfungskommission prüft unabhängig, ob die Behörde und Verwaltung die Gemeindefinanzen korrekt, sparsam und gesetzeskonform verwaltet. Sie prüft die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Investitionsrechnung) und erstattet der Gemeindeversammlung schriftlich Bericht und stellt einen Antrag zur Genehmigung oder Ablehnung der Finanzen.

Wahlbüro

Das Wahlbüro besteht aus sechs Urnenoffizianten und zwei Suppleanten. Für die Amtszeit von 2027–2031 suchen wir: zwei Suppleanten/Suppleantinnen. Mitglieder des Wahlbüros stehen jeweils an den eidgenössischen Abstimmungsterminen (in der Regel vier Mal pro Jahr) im Einsatz. Gemäss Artikel 9 der Gemeindeordnung können die Mitglieder des Wahlbüros durch den Gemeinderat in stiller Wahl gewählt erklärt werden, wenn innerhalb der gesetzlichen Frist ebenso viele Wahlvorschläge eingegangen sind als Mandate zu vergeben sind.

Weitere Mitteilungen aus dem Gemeinderat Basadingen-Schlattigen stehen im Innenteil auf Seite 13.

Aufhebung des Feuer- und Feuerwerksverbot im Thurgau

Waldbrandgefahr sinkt im Thurgau auf Stufe 3 – auch der Kanton Schaffhausen hebt das Feuerverbot im Wald auf

(id/sda) Dank ergiebiger Niederschläge in der vergangenen Woche entspannt sich die Lage im Kanton Thurgau: Die Waldbrandgefahr wurde am vergangenen Montag per sofort von Stufe 4 auf Stufe 3 herabgesetzt und das bisherige Feuer- sowie Feuerwerksverbot aufgehoben, teilt der Kanton Thurgau mit.

Die Niederschläge der vergangenen Tage und Wochen haben bezüglich Trockenheit für eine weitere Entspannung gesorgt. Der Regen konnte im Wald gut aufgenommen werden und auch die Vegetation hat von den Regengüssen profitiert. Die Waldbrandgefahr wurde deshalb von Stufe 4 (grosse Gefahr) auf Stufe 3 (erhebliche Gefahr) herabgesetzt. Zudem werden das Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe sowie das Feuerwerksverbot aufgehoben.

Die Waldbrandgefahr hat sich etwas entschärft. Stufe 3 bedeutet aber immer noch erhebliche Gefahr. Es wird daher dringend empfohlen, Feuer nur auf befestigten Feuerstellen zu entfachen.

Der Fachstab Trockenheit bittet weiterhin um sorgfältigen Umgang mit dem Feuer. Feuer stets beobachten und Funkenwurf sofort löschen. Beim Verlassen der Feuerstelle die Glut immer vollständig löschen.

Erlebnisreiche Tage rund um den Vierwaldstättersee

Ferienwoche der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Burg und des katholischen Pastoralraumes Am See und Rhy



Der Vierwaldstättersee, die Berge und das Licht bleiben der Reisegruppe stets im Gedächtnis.

30 Menschen, ein Apfelcar, viel Sonnenschein – so starteten wir in unsere Ferienwoche rein: Zum zweiten Mal führte die ökumenische Erlebnisferienwoche der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Burg und des katholischen Pastoralraumes Am See und Rhy nach Emmetten an den wunderschönen Vierwaldstättersee. Eine Woche voller Begegnungen, Erlebnisse, Gemeinschaft – und natürlich mit einer Aussicht, die uns immer wieder den Atem nahm.

Montag: Der Weg ist das Ziel

Unsere Reise führte über die Tössegg am Rhein – bei Kaffee und Gipfeli liess es sich wohl sein. Bei einem feinen Mittagessen genossen wir den Ägerisee, bevor es weiter ging nach Emmetten zum Hotel Seeblick – welch ein Ausblick. Berge, See und Himmel weit – dieser Blick begleitete uns durch die ganze Zeit. Ob beim Frühstück, Kaffee oder beim Spiel, der Ausblick begeisterte uns immer wieder viel. Die Abende liessen wir gemütlich ausklingen, – beim Jassen, Spielen, Lachen und Singen. Auch die kleinen Karlis, die Grillen, mischten sich munter unter unsere Runde – und sorgten für manche lustige Stunde.

Dienstag: hoch hinaus

Am Dienstag ging es zum Göscheneralpsee auf rund 1800 Meter Höhe. Der Dammagletscher glänzte in der Ferne und die frische Bergluft tat nach den heissen Sommertagen besonders gut. Auf dem Stauseedamm spazierten wir entlang, während die Bergluft um uns sang. Die kurvenreiche Rückfahrt bis ins Tal wurde zu einer Erinnerung, der besonderen Wahl.

Der Kanton Schaffhausen hat das Feuerverbot im Wald am vergangenen Montag ebenfalls per sofort aufgehoben. Seit dem 18. August seien bis zu 80 Millimeter Niederschlag gefallen, wie der Kanton Schaffhausen am Montag mitteilte. Die Feuchtigkeit sei so auch in tiefere Bodenschichten vorgedrungen. Zusammen mit dem deutlichen Temperaturrückgang habe sich die ausserordentliche Trockenheit und damit auch die bestehende grosse Waldbrandgefahr deutlich entschärft, heisst es weiter. In den kommenden Tagen seien keine weiteren Hitzetage zu erwarten. Zudem bilde sich nachts Tau, teilweise trete flächiger Nebel auf. Feuer im Wald und in Waldesnähe sind damit wieder erlaubt.

Gleichzeitig warnt der Kanton: Das Unwetter vom vergangenen Freitag habe im gesamten Kanton Schaffhausen teils erhebliche Schäden im Wald verursacht. Zahlreiche Waldstrassen und Wege seien durch umgestürzte Bäume und herabgefallene Äste blockiert. Zudem hingen teilweise noch Äste und ganze Baumstämme in den Baumkronen und könnten unerwartet zu Boden fallen. Von einem Aufenthalt unter beschädigten oder instabilen Bäumen wird deshalb dringend abgeraten. Waldstrassen und Wege sollten nur mit entsprechender Vorsicht begangen oder befahren werden.

Jeden Morgen starteten wir mit Aquafit oder Turnen in den Tag. Danach stärkten wir uns beim Frühstück und es genoss jeder so was er besonders mag. Doch nicht nur der Körper bekam seine Energie und Kraft, auch unserer Seele wurde täglich bedacht. «Danke für diesen guten Morgen» begleitete uns dabei, da hatte es für jeden einen passenden Gedanken dabei.

Mittwoch: auf den Spuren von Bruder Klaus

Flüeli Ranft war unser Ziel. Wir besuchten das Geburtshaus und das Familienhaus von Bruder Klaus. Während eine Gruppe zu Fuss Richtung Sachseln wanderte, nahm es die Geniessergemeinschaft gemütlicher und fuhr mit dem Car. Bei der gedeckten Holzbrücke machten sie halt, bestaunte die beeindruckende Konstruktion, die ist sehr alt. Ein Tag mit Geschichten, Begegnung und Ruh – und wieder ein Erlebnis, das uns blieb im Nu.

Donnerstag: wo Himmel und Erde sich berühren

Mit dem Seilbahnli ging es auf den Niederbauen auf 1575 Meter Höhe. Der 360-Grad-Blick auf See und Berge war grandios: Da wurde uns einmal mehr bewusst und klar, – wie wahr: «Da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde». Für zusätzlichen Schwung sorgte Andi mit seinem Schwiizerörgeli. Die Wandergruppe machte sich talwärts auf den Weg, wurde aber vom Regen überrascht. Andere sassen bereits gemütlich bei Kaffee und Jass – und so fand jede und jeder seinen Platz. Am Abend wurde gerätselt beim Quiz über die Ferienregion. Dabei zeigte sich so mancher als wandelndes Lexikon.

Freitag: mit vielen Erinnerungen im Gepäck

Auch bei Dauerregen konnte Andi den Car gut lenken und führte uns beim letzten Ausflug nach Benken. Am Ziel angekommen haben wir gerne in der eindrücklichen Bretzelstube Platz genommen. Mehr als 30000 Back- und Osterhasenformen sowie zahlreiche Gegenstände aus vergangener Zeit liessen uns staunen und schwelgen in der Vergangenheit. Dann ging es endgültig nach Hause zurück, im Gepäck Erinnerungen, Begegnungen und viel Glück.

30 Menschen, eine gemeinsame Reise, Erinnerungen auf ganz besondere Weise. Der Vierwaldstättersee, die Berge und das Licht, diese schöne Woche vergessen wir sicher nicht. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diese Ferienwoche mitgetragen und zu etwas Besonderem gemacht haben. Ein besonderer Dank geht an Edda und Armin Leu für ihre Unterstützung, zuverlässig und treu.

Noch einmal gemeinsam zurückblicken

Am 16. September um 14.00 Uhr ist es soweit, im Kirchgemeindehaus Burg in Stein am Rhein stehen die Fotos bereit. Alle sind herzlich eingeladen. Und schon jetzt freuen wir uns auf nächste Jahr: Dann geht die Reise ins österreichische Montafon, wieder mit dem Apfelcar.

ÄRZTL. NOTFALLDIENST

Vorgehen bei Notfällen über das Wochenende

Für Thurgau West (Region Steckborn, Berlingen, Eschenz, Diessenhofen, Stammheim, Seebachtal, Müllheim, Wigoltingen, Pfyn, Felben): Bei Notfällen wenden Sie sich zuerst an den Hausarzt. Ist dieser oder sein Vertreter nicht erreichbar, rufen Sie die Notfallpraxis im Spital Frauenfeld unter der Telefonnummer 058 144 77 77 an. In lebensbedrohlichen Situationen gibt die Notfallzentrale 144 Auskunft und organisiert Rettungstransporte.

Für Stein am Rhein, Ramsen, Hemishofen und Buch: Bei Abwesenheit des Hausarztes oder seines Vertreters rufen Sie die Notfallpraxis im Spital Schaffhausen unter Telefonnummer 052 634 34 00 an.

Für das übrige Gebiet: In Notfällen wenden Sie sich bitte zuerst an Ihren Hausarzt oder den nächstliegenden Arzt. Ist dieser nicht erreichbar, gibt der Anrufbeantworter Auskunft über den zuständigen Notfallarzt (bitte Band bis zum Ende abhören). Im Zweifelsfalle kann auch über Sanitätsnotruf Telefon 144 die Nummer des Notfallarztes in Erfahrung gebracht werden.

Apotheken-Notfallbereitschaft von 8.00 bis 18.00 Uhr: Thurgau West: 079 698 31 31

Weitere Notrufnummern:
Polizei 117; Feuerwehr 118; Sanität 144

KURZ NOTIERT

Berlingen. Korrigenda. Auf der Blickpunkt-Seite in der vergangenen Ausgabe war zu lesen, dass die Musikgesellschaft Berlingen morgen Samstag am Berlinger Weinfest von 19.50 bis 20.30 Uhr spiele. Das ist falsch, denn die MG Berlingen spielt bereits von 19.15 bis 20.30 Uhr.

Berlingen. Linedance fällt aus. Der für den Dienstag, 8. September 2026, vom Generationen-Treff ausgeschriebene Anlass «Einführung in Linedance» fällt wegen der zu geringen Anzahl Anmeldungen aus. Hingegen findet der Stammtisch gleichentags um 14.00 Uhr im Restaurant Kronenhof statt.

Eschenz. Stromtarife 2027. Neu gilt in Eschenz während des gesamten Tages und an sieben Tagen pro Woche der gleiche Einheitstarif. Es wird nicht mehr zwischen Tag- und Nachtstarif unterschieden. Dies ist eine logische Folge des Ausbaus der Solarenergie, der dazu geführt hat, dass nun auch am Tag kostengünstiger Strom produziert werden kann. Der neue Einheitstarif 2027 ist für Haushalte rund 0,5 Rp./kWh günstiger als der Hochtarif im Jahr 2026.

Steckborn. Natur- und vogelkundlicher Spaziergang. Am Sonntag, 6. September, lädt der Natur- und Vogelschutzverein Steckborn und Umgebung von 8.10 bis 10.00 Uhr zu einem natur- und vogelkundlichen Spaziergang zum Thema «bereit zum Abflug» ein. Mauersegler haben ihre Brutgebiete bereits verlassen. Andere Zugvögel machen sich bereit zum Abflug. Wir beobachten und bestimmen Vögel in und um Steckborn und erfahren, wie sich Zugvögel vorbereiten und was wir tun können, damit sie die Reise gestärkt antreten können. Treffpunkt: Bahnhof Steckborn beim Gleis. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt, ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht nötig. Auskunft unter Telefon 079 866 40 84.

Steckborn. Hoher Geburtstag im Alters- und Pflegeheim. Anna Kull feiert heute Freitag, 4. September 2026, ihren 98. Geburtstag. Wir gratulieren der Jubilarin ganz herzlich zu diesem Festtag und wünschen alles Liebe und Gute.

Steckborn. Hoher Geburtstag im Alters- und Pflegeheim. Morgen Samstag, 5. September 2026, darf Heinrich Aepli seinen 93. Geburtstag feiern. Zu diesem Festtag gratulieren wir dem Jubilar ganz herzlich und wünschen alles Liebe und Gute.

Steckborn. Korrigenda. In dem Artikel über das 55-Jahr-Jubiläum der Schulstiftung Glarisegg hat sich ein Fehler eingeschlichen. In der Schulstiftung gibt es tatsächlich 65 Mitarbeitende und nicht wie fälschlicherweise geschrieben 165 Mitarbeitende.

Mit Dampf zum Fest

Am Sonntag, 13. September, ist wieder Dampfzugfahrt verbunden mit dem Bahnhoffest in Rielasingen (D)

Es ist bereits das 14. Mal, dass Proriwo (Standortmarketing e.V. Rielasingen–Worblingen) als Ergänzung zu unseren Museumsbahnfahrten ein Bahnhoffest organisiert. Das Proriwo-Team freut sich schon jetzt, den Aufenthalt für die Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten. Für Essen und Trinken wird gesorgt und es gibt auch musikalische Unterhaltung, ganz nach dem Motto: «Bei Dampf und Bier, da gefällt es mir».

Der Verein zur Erhaltung der Eisenbahnlinie Etwilen-Singen (VES) feiert dieses Jahr 2026 sein 25-jähriges Jubiläum. Ohne die Verdienste unseres Vereins VES und der Stiftung SEHR&RS gäbe es die Bahnlinie nicht mehr, dieser gilt es im Rahmen des Museumsbahnfestes zu gedenken.

Der Star des Tages ist die Schweizerische Schnellzugdampflok A 3/5 Nr. 705. Sie ist die noch einzige verbliebene betriebsfähige Lok dieses Typs und gehört der Dampfgruppe Zürich. Technische Daten: Baujahr 1904 (SLM Winterthur), Dienstgewicht Lok 67 Tonnen mit Tender 110 Tonnen, Vorrat 17 Kubikmeter Wasser und neun Tonnen Kohle, V-max 100 km, Leistung

1000 kW 7 1360 Ps. Die Bauart 2' C mit drei gekuppelten Triebachsen und einem vorlaufenden zweiachsigen Drehgestell wurde für Schlepptenderlokomotiven 1894 erstmals für eine Lokomotive für die Gotthardbahn angewendet. Die Vierzylinder-Verbund-Dampfmaschine der Bauart De-Glehn wirkt mit den aussenliegenden Hochdruckzylindern auf die mittlere Triebachse, mit leicht schräg angeordneten innenliegenden Niederdruckzylindern auf die erste Triebachse. Die Zugkomposition besteht aus der Dampflok, historischen Suisse-Train-Bleu-Personenwagen und dem Barwagen «Schützengarten». Sie startet in Zürich und fährt über Schaffhausen nach Singen (Hohentwiel).

Ab dem Bahnhof Singen gibt es am Sonntag, 13. September, drei Fahrten über Rielasingen nach Etwilen und jeweils wieder retour nach Singen. Platzreservation nur für Gruppen ab zehn Personen bis zwei Tage vor der Fahrt an E-Mail: bahn@etzwilen-singen.ch oder Telefon 079 652 23 97. Tickets sind nur im Zug oder am Infostand im Bahnhof Rielasingen erhältlich. Weitere Informationen – auch zum Fahrplan – unter www.etzwilen-singen.ch.

IMPRESSUM

«Bote vom Untersee und Rhein» – Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein und die angrenzenden Gemeinden. Amtliches Publikationsorgan für Steckborn, Berlingen, Mammern, Eschenz, Diessenhofen und Basadingen-Schlattlingen.

Verlag und Herstellung: Bote vom Untersee und Rhein AG, Seestrasse 118, 8266 Steckborn, Telefon 052 762 02 22, info@bote-online.ch, www.bote-online.ch, UID-Nr. CHE-107.064.361.

Redaktion: Martin Keller (mk), Herausgeber: Ulla Babak (ub); Friedrich Gregor (fg); Kathrin Meier (kat).

Regelmässige freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sarah Auerbach (sa), Carola Bertolini (bert), Thomas Brack (tb), Gabriele Caduff (gc), Jessica Guimarães da Costa (jgc), Thomas Güntert (max), Achim Holzmann (hol), Alfred Lanz (al), Werner Lenzin (le), Daniela Lüchinger (dlü), Michael Meni (mme), Reto Martin Müller (rmm), Thomas Oettinger (teo), Manuela Olgiati (ol), Margrith Pfister-Kühler (kü), Dieter Rötter (drd), Judith Schuck (jus), Peter Spirig (psp), Markus Stebler (ms), Andreas Taverner (at), Johannes von Arx (jva), Gisela Zweifel-Fehlmann (gzf).

Agentur: Schweizerische Depesch-Agentur (sda)

Auflage: 4045 Exemplare (WEMF bestätigt) + 154 «Nur-Online-Abonnenten»; Total 4199 Abonnentinnen und Abonnenten.

Erscheinungsweise: Dienstag und Freitag

Inserate-Annahmeschluss: Montag und Donnerstag, 8.00 Uhr

Insertionspreise per einspaltige Millimeterzeile: schwarz/weiss CHF 0,97, farbig CHF 1,33 exkl. MWSt. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Preisberechnungen unter www.bote-online.ch.

Abonnementspreise inkl. 2,6% MWSt: CHF 135.– (jährlich), Online-Abo: CHF 111.– (jährlich), Einzelverkaufspreis CHF 2.–. Für die AbonnentInnen der Print-Ausgabe ist die Online-Ausgabe im Preis inbegriffen.

Geschützte Titel: «Bote vom Untersee» – gegründet 1900; «Anzeiger am Rhein» – gegründet 1848; «Bote vom Untersee und Rhein» – gegründet 2004.

Die Weiterverarbeitung von redaktionellen Texten und von Inseraten oder von Teilen davon bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Redaktion.

Ein Sommerabend im Jochental

Die Stadtmusik Steckborn lädt am Donnerstagabend, 10. September 2026, zum Feierabendkonzert



Unter freiem Himmel und mit Blick auf den Untersee präsentiert die Stadtmusik Steckborn eine Auswahl an Titeln, die für jeden Geschmack etwas bereithalten.

(hpn) Mit einem abwechslungsreichen Programm zwischen Nostalgie, südlichem Flair und klassischer Blasmusik lädt die Stadtmusik Steckborn am Donnerstagabend, 10. September 2026, 19.00 Uhr, zum Feierabendkonzert im Restaurant Jochental ein. Unter freiem Himmel und mit Blick auf den Untersee präsentiert das Orchester eine Auswahl an Titeln, die für jeden Geschmack etwas bereithalten.

Den Auftakt macht nach einem fetzigen Konzertmarsch ein energiegeladenes Revival der Pop und Rockmusik der 1980er Jahre. Unter dem Motto «Eighties Flashback» erklingen bekannte Melodien, die viele Besucherinnen und Besucher zurück in die Zeit von Neonfarben, Kassettenspielern, Dauerwellen und legendären Hits versetzen. Mit «Blue Night», «Romantic Rumba», «Santana in Concert» und «Jive Hits» folgen weitere Stücke, welche den Sommerabend mit warmen, südamerikanischen Rhythmen erfüllt. Die weichen Melodielinien und der tänzerische Charakter bringen eine Prise Urlaubsgefühl zurück nach Steckborn.

Ein besonderer Farbtupfer des Abends ist «L'italiano» von Toto Cotugno, eine musikalische Hommage an italienische Lebensfreude. Mediterrane Klangfarben und ein Hauch von Dolce Vita machen das Stück zu einem Publikumsbeliebten.

Verschiebedatum bei schlechter Witterung: 17. September

Mit der sprichwörtlichen Polka «schöne Stunden mit Musik» widmet sich die Stadtmusik Steckborn auch der traditionellen Blasmusik. Die Polka von Peter Schaad passt perfekt zur Feierabendstimmung im Gartenrestaurant des Jochentals. Das Konzert findet nur bei guter Witterung statt. Verschiebedatum bei schlechter Witterung ist der Donnerstag, 17. September 2026. Die Stadtmusik Steckborn und das Jochental-Team freuen sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher, die den Tag in musikalischer Atmosphäre ausklingen lassen möchten.

Heitere Lesung über eine aussergewöhnliche Frau

Steven Schneider begeisterte in der Bibliothek Steckborn mit seinem Roman «Die schnellste Frau der Welt»

Am vergangenen Dienstag fanden sich mehr als 20 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer zu einer Lesung mit dem Schweizer Autor und Kolumnisten Steven Schneider in der Bibliothek Steckborn ein. Im Mittelpunkt des Abends stand sein Roman «Die schnellste Frau der Welt» und damit eine Frau, deren Geschichte ebenso aussergewöhnlich wie wenig bekannt ist: die tschechoslowakische Rennfahrerin Eliška Junková, die in den 1920er Jahren zu den erfolgreichsten Rennfahrerinnen ihrer Zeit gehörte.

Eine selbstbewusste Frau

Steven Schneider beschränkte sich an diesem Abend nicht darauf, Passagen aus seinem Roman vorzulesen. Mit vielen zusätzlichen Details zeichnete er ein lebendiges Bild seiner Romanheldin und der Zeit, in der sie lebte. Dabei stellte er Eliška Junková als ausgesprochen sympathische, selbstbewusste und für ihre Zeit aussergewöhnlich eigenständige Frau dar. Gerade darin lag für den Autor ein besonderer Reiz beim Schreiben. Über die beeindruckenden sportlichen Leistungen der Rennfahrerin fand Schneider zwar einige Informationen – über die Frau dahinter hingegen war nur wenig überliefert. Genau das habe ihn neugierig gemacht und letztlich dazu bewogen, einen Roman über sie zu schreiben.

Dass über Junková's Charakter nur wenig bekannt ist, eröffnete Schneider beim Schreiben zugleich einen besonderen Spielraum. Er konnte sich die künstlerische Freiheit nehmen, ihr Wesen für den Roman selbst zu gestalten und ihr auf diese Weise ein Gesicht und eine Stimme zu geben.

Fragen, Gespräche und persönliche Begegnungen

Mit seiner humorvollen und unkomplizierten Art sorgte Steven Schneider für eine heitere Stimmung und bezog auch das Publikum mit ein. Die Gäste nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen und mehr über die Entstehung des Romans, die historischen Hintergründe und die Arbeit des Autors zu erfahren.

Nach der Lesung klang der Abend bei einem Apéro aus. Dabei blieb Zeit, sich über das Gehörte auszutauschen und mit dem Autor ins Gespräch zu kommen. Steven Schneider signierte zudem Bücher und erfüllte gerne persönliche Widmungswünsche.

So wurde die Lesung nicht nur zu einer Begegnung mit dem Autor, sondern auch mit einer bemerkenswerten Frau. Mit seinem Roman hat Steven Schneider Eliška Junková zurück ins Rampenlicht geholt und an diesem Abend auch ein Stück weit nach Steckborn.



Der Schweizer Autor und Kolumnist Steven Schneider zeichnete in der Bibliothek Steckborn ein lebendiges Bild seiner Romanheldin Eliška Junková.

Von Staad nach Konstanz-Hafen nach Kreuzlingen

Seniorenwanderung der beiden Steckborner Kirchgemeinden am Dienstag, 8. September



Von Staad führt der flache Weg dem See entlang bis nach Konstanz (hier im Bild mit Blick auf das Konzil und den Hafen sowie das Münster).

Wir treffen uns am Dienstag, 8. September, um 8.40 Uhr am Bahnhof Steckborn. Um 8.53 Uhr fährt der Zug nach Kreuzlingen, wo wir umsteigen auf den Zug nach Konstanz. Danach Weiterfahrt mit dem Bus bis nach Staad-Autofähre. Von dort starten wir unsere Wanderung. Vorbei an den letzten Häusern von Staad führt der flache Weg dem See entlang bis nach Konstanz. Auf dem wunderschönen Uferweg mit viel Schatten und immer wieder Aussichten auf den Bodensee geht es zur Landzunge Hörnle, vorbei am Strandbad und der Therme. Der Weg mündet in die Seestrasse mit seinen historischen Jugendstilvillen. Noch ein kurzes Wegstück und wir gelangen zum Constanzer Wirtshaus, wo wir ein wohlverdiertes Mittagessen geniessen können. Bitte Euro mitnehmen.

Nach der Mittagspause bestehen verschiedene Möglichkeiten. Rückfahrt mit dem Schiff ab Konstanz, Abfahrt 14.39 Uhr nach Steckborn, Ankunft 16.06 Uhr. Oder wir wandern weiter dem See entlang über die Grenze zum Bahnhof Kreuzlingen-Hafen, Abfahrt des Zuges jeweils um xx.41 oder xx.11 Uhr, Ankunft in Steckborn 20 Minuten später. Billett lösen für die Hinfahrt: Konstanz, Staad/Autofähre. Die Wanderleiter Brigitta und Rolf Hösli freuen sich auf zahlreiche Teilnehmer; es braucht keine Anmeldung. Neue Wanderfreudige sind herzlich willkommen. Bei sehr schlechtem Wetter wird die Wanderung nicht durchgeführt, es gibt kein Verschiebedatum. Im Zweifelsfalle erhalten Sie Auskunft über Telefon 052 761 28 84 oder 078 649 98 54. Die Wanderung dauert knapp eineinhalb Stunden ohne Pausen bis zur Raststätte und ist rund sechs Kilometer lang. Der Anlass ist gratis, die Kosten für die öffentlichen Verkehrsmittel und die Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Versicherung/Haftung ist ebenfalls Sache der Teilnehmenden.

Saitenkunst als Dialog von Violine und Cello

Klassisches Konzert mit Ana Turkalj und Carolina Mazalesky am Samstag, 12. September in Steckborn

Das Duo «anACarolina», die Geigerin Carolina Mazalesky und die Cellistin Ana Turkalj, gestalten einen Konzertabend, der aus einer besonderen Verbindung ihrer beiden Saiteninstrumente lebt.

Mit sorgfältig ausgewählten Werken von Antonio Vivaldi, Wolfgang Amadeus Mozart, Reinhold Glière, Johan Halvorsen sowie Astor Piazzolla gestalten die beiden Künstlerinnen einen musikalischen Dialog, in welchem sie sich mit Sensibilität, Virtuosität und Spielfreude begegnen.

Ein Programm, das zeigt, wie viel Ausdruckskraft in einer Begegnung dieser beiden Instrumente liegen kann!

Das Publikum darf sich am Samstag, 12. September 2026, ab 18.30 Uhr, in der katholischen Kirche Steckborn auf eine lebendige Interaktion von Violine mit Cello und einen eindrucksvollen Konzertabend freuen. Eintritt: Kollekte.



Das Duo «anACarolina», die Geigerin Carolina Mazalesky und die Cellistin Ana Turkalj, gestalten ein klassisches Sonntagskonzert in der katholischen Kirche St. Jakobus.

DÄ STECKI MAANT



Es vergeht wohl kein Tag, an dem Präsident Trump keinen kreativen Ein- (oder Anfall) hat. Letzte Woche hat er per Verfügung den Lake Ontario umgetauft. Wenn es nach ihm geht, heisst der See jetzt Lake America. Er begründet es damit, dass der grösste Teil des Sees auf US-Gebiet liegt. Diese einleuchtende These muss

ich unbedingt mal mit meiner besseren Hälfte besprechen. Die glaubt auch immer, die Bettdecke gehöre nur ihr, obwohl der grösste Teil auf meinem Territorium liegt! Eigentlich müsste man auch den Namen des Rheins mal überdenken. Die Quelle liegt zwar bei uns, aber schlussendlich fliesst alles aus der Schweiz ab. Nach der trumpfischen Logik müsste der Rhein darum eigentlich Rhaus heissen!



28. WEINFEST BERLINGEN

**Samstag
5. September 2026
ab 16 Uhr**

*Sechs gemütliche Weinlokale
mit kulinarischen Köstlichkeiten*

Berlinger Weiss-, Rosé- und Rotweine

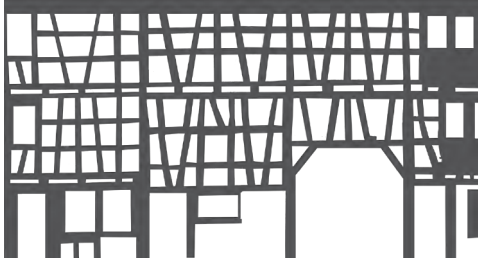
Musikalische Darbietungen

Organisation:

Mitwirkende:



EUROPÄISCHE TAGE DES DENKMALS



Kehlhof Ermatingen

Samstag, 12. September
geführte Rundgänge durchgehend
von 12.00 bis 19.00 Uhr

Kehlhof AG & Verein Pro Kehlhof
Festwirtschaft | Nachtwächter Wein | Suserfest

13.00 Suurchruut und Husmetzgete
Leben und Wirtschaften im Kehlhof vor 50 Jahren
Rolf Ackermann, Lehrer

14.00 Zimmermannskunst im historischen Fachwerk
Die Tragstruktur des historischen Kehlhofs
Ernst Kreis, Ralf Wargel, Zimmerpolier, Restaurator

15.00 Adam und Eva, David und Goliath
Biblische Szenen in der historischen Gerichtsstube
Julian Schuler, Theologe

16.00 Bauforschung am Kehlhof
Bachelorarbeit zur Baugeschichte des Kehlhofs
Dario Vittani, Architekt und Archäologe

17.00 Büschelbock, Mostfass und Lockenten
Werkzeuge aus Land- Forstwirtschaft und Jagd
Werner Stör, Lokalhistoriker

18.00 Justitia und die bunte Fassade
Dekorative Fassadenmalereien aus dem 18. Jhd.
Rolf Zurfluh, Restaurator

**Massagepraxis
Marianne Räss,**
Krankenkasse
anerkannt, hat noch
Termine frei.
Gerne SMS:
079 746 06 90

Bei uns sind Ihre Möbel
in guten Händen.

RIESER+VETTER
Möbeltransporte 8500 Frauenfeld
052 728 0 728 www.rieservetter.ch

www.bote-online.ch

15  **Musig Müllheim**
11-13 Sept 2026



MUSIG MÜLLHEIM
& SILVAN TSCHOPP

WIELHALLE
MÜLLHEIM

11. SEPT.
2026

18:00 FOODFESTIVAL
20:00 SHOW

INFOS 

 
[musigmuellheim.ch](https://www.musigmuellheim.ch)

TICKETS
eventfrog.ch
Bistro Gwundervoll
Schreinerei Fehlmann AG
hausammann helbock GmbH





**UND EWIG RAUSCHEN
DIE GELDER**

AULA RAMSEN
11.-26. SEPT. 2026

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Untersee-Rhein

theater88.ch



Ein Wochenende der Vorfreude

Freitag 11. Sept. 2026 ab 17 Uhr
Samstag 12. Sept. 2026 ab 11 Uhr
Sonntag 13. Sept. 2026 ab 11 Uhr

Genossenschaftsmitglieder bedienen Sie mit Grilladen, Pommes, Salat, Glace, Süssgebäck und Getränken zu günstigen Preisen.
Besuchen Sie das frisch renovierte Restaurant in der Gemeinde Homburg!
Ab November 2026 ist das Restaurant wieder regelmässig geöffnet.





KOMMT VORBEI!
UND LERNT UNS UND JU-JITSU KENNEN!

JU-JITSU CLUB ERMATINGEN

JU-JITSU DAY 2026

TAG DER OFFENEN TÜR

19. SEPTEMBER 2026
MZH ERMATINGEN

PROGRAMM

- 09:30 TÜRÖFFNUNG
- 10:00 SCHNUPPERTRAINING FÜR KINDER
- 11:00 SCHNUPPERTRAINING FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

- FÜR ALLE ALTERSKLASSEN
- KEINE ANMELDUNG NOTIG
- EINFACH SPORTBEKLEIDUNG MITBRINGEN
- WIR FREUEN UNS AUF DICH!

FÜRS LEIBLICHE WOHL IST GESORGT!

Thurgauer Kantonalbank
FÜRS GANZE LEBEN

MEHR INFOS AUF UNSERER WEBSITE
WWW.JJCERMATINGEN.CH

RESPEKT – FAIRNESS – FREUNDSCHAFT – SELBSTVERTEIDIGUNG

ARA
UNTERSEE

50 Jahre ARA UNTERSEE
...ein halbes Jahrhundert im Einsatz für saubere Gewässer!

50 JAHRE ARA UNTERSEE

Die ARA Untersee feiert ihr 50-jähriges Bestehen.
Wir laden Sie herzlich ein, dieses besondere Jubiläum mit uns zu feiern.

SAMSTAG, 12. SEPTEMBER 2026
ARA Untersee, Seestrasse 250, 8267 Berlingen

10.00 Uhr Türöffnung und Programmstart
Führungen, Vorstellung Ausbau ARA,
Ausstellungen und Festwirtschaft

ca. 15.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Träffpunkt  **Wuchemärt**

Jede Samschtig, 7.30–12.00, uf em Gemeindshuusplatz Steckborn

**5.9. Frauenverein mit Alpkäse,
Handgemachtes aus der Lerchenhof-
Werkstatt, Schülerkafi und Kuchen**

FC Diessenhofen

Meisterschaftsspiel 3. Liga
Sonntag, 6. September, 11.00 Uhr
Sportplatz Prakerwiesen

FC Diessenhofen I – Sporting Club SH I

Matchballspender:

- Andreas Wenger, Diessenhofen
- Wenger+Wirz AG, Elektro Telematik, Diessenhofen
- Der Fairplay-Club

Samstag ab 9.30 Uhr: G- und F-Juniorenturniere



Adolf Dietrich-Haus Berlingen

«Im Garten unter der Sonne» – Lina Maria Sommer liest Gedichte

Thurgauische Kunstgesellschaft

Die Thurgauer Künstlerin und Adolf Dietrich-Preisträgerin Lina Maria Sommer liest eigene Texte und gibt Einblick in ihren kreativen Prozess, in dem sich Schreiben und Malerei eng verbinden.

Sonntag, 6. September 2026, 16 Uhr

Die Lesung im Adolf Dietrich-Haus findet im Rahmen der «Langen Nacht der Bodenseegärten» statt.
Die Teilnahme ist unentgeltlich; ein freiwilliger Kostenbeitrag ist willkommen.

unsere Mitarbeiter – sind rasch verfügbar
– sind AHV- und SUVA - versichert
– Zeitlich begrenzte Einsätze:
Stunden, Tage, Wochen oder länger

z. Bsp.
Tel. 079
920 82 66



wie Reinigung

 **primajob** vermittelt Männer und Frauen,
die zur Zeit ohne Anstellung sind.

www.primajobsteckborn.ch STECKBORN

Vom Untersee zum unterirdischen See

Die Jubiläumsturnfahrt vom Männerturnverein Steckborn führte mit zwei Übernachtungen ins Wallis und an den Murten- und Bielersee



Die Vorfreude zur Bootsfahrt auf dem unterirdischen See in St-Léonard im Wallis ist gross für die muntere Turnerschar.

(pd/ms) Wenn’s am Montagmorgen um 8.00 Uhr fröhlich zu und her geht auf dem Bahnhofplatz, dann ist Start zur Turnfahrt vom Männerturnverein Steckborn. 22 Mitglieder bestiegen voller Begeisterung den Apfelcar. Zwei Turnkollegen stiegen in Hörhausen noch dazu und weiter ging’s Richtung Inner-schweiz. Nach einem Kaffeehalt im Knonaueramt bemerkte auch das Wetter «wenn Bengel reisen lacht die Sonne». Es ging bald in die Höhe und vor Andermatt war die Teufelsbrücke ein grossartiges Fotosujet. Via Andermatt erreichten wir in Realp den Mittagshalt, bevor es frisch gestärkt über den Furkapass ging. Die zum Teil enge und kurvenreiche Strasse meisterte unser Chauffeur mit Bravour. Der berühmte Rhonegletscher zeigte sich uns jedoch nicht, denn zu weit hinten war inzwischen die Gletscherzunge.

In Fiesch hiess es dann wer kommt wie ins Hotel in Fiescher-tal. Zur Auswahl stand die Wanderung entlang der Suone, entlang vom Wysswasser oder gemütlich mit dem Car. 16 Turner wagten den doch etwas steilen und bei Sonnenschein schweisstreibenden Aufstieg zur Suone mit dem Namen Fiescherwyssa. Die Suone war 2025 «Suone des Jahres». Die wunderbare Wanderung oben entlang der Suone mit dem frischen, klaren Wasser, beschädigt dann mehr als genug und der kurze steile Abstieg mit dem Ziel Hotel vor Augen gelang allen gut. In der Zwischenzeit hatten es sich die übrigen Turn-fahrer nach dem Zimmerbezug in der gemütlichen Garten-wirtschaft gut gehen lassen. Ein feines Abendessen, gemütliches Beisammensein und der obligate Jass schlossen den Tag harmonisch ab.

Frisch gestärkt bestiegen wir nach dem Frühstück den Car Richtung Unterwallis. Nach Überquerung der Sprachgrenze, die im Wallis klarer geregelt ist als der flexible Röstigraben nördlich der Alpen, trafen wir in St-Léonard ein und genossen die eindrückliche Bootsfahrt auf dem unterirdischen See. Nebst dem Naturschauspiel berichtete der Guide viel interessantes zur Geschichte von Höhle und See. Begeisterung lösten bei den Anglerfreunden auch die herrlichen Forellen aus, die um das Boot schwammen und vom Guide publikumswirksam gefüttert wurden. Das herrliche Wetter veranlasste uns nach dem Mittagessen zu einer kurzfristigen Programmänderung und so genossen wir bei herrlichem Sommerwetter die Seepromenade in Montreux mit einem Gruss an Freddie Mercury, bevor die Fahrt weiter ging nach Murten. Unser kompetenter «Stadtführer» René führte uns durch Murten und seine Geschichte. Auch an diesem Tag durfte die Jassrunde nicht fehlen und der milde Sommerabend verlockte zum lange draussen in gemütlicher Runde sitzen und geniessen.

Vinifuni und Festiguet

Und schon war Mittwoch und der letzte Tag unserer Turnreise brach an. Auch heute war wieder herrliches Bengelwetter, so wie’s sich gehört. Von Murten fuhr man nach Ligerz und staunte über die weite Ebene vom Seeland mit seinen riesigen Gemüsefeldern. Angekommen in Ligerz bestieg man die Standseilbahn Vinifuni hinauf nach Prêles. Der Blick schweifte über den Bielersee bis zu den Berner Alpengipfeln. Unten lag die St. Petersinsel, geschaffen vor langer Zeit vom

Rhonegletscher, dessen Anblick uns am Furka verwehrt war. Nach einem Apéro offeriert aus der Vereinskasse marschier-ten 19 Männerturner frisch und munter hinunter zur Zwi-schenstation der Vinifuni respektive zum Weingut Festiguet. Die restlichen Turner gönnten sich die Fahrt mit der Vinifuni. Bei Weingut Festiguet trafen sich alle wieder zur Weinde-gustation mit Zvieriplatten. Die Informationen zum jeweili-gen Wein, das herrliche Wetter, mit dem Blick in die Alpen und auf den Bielersee war ein toller Abschluss der Turnfahrt. Ein paar Turner machten sich mit edlen Tropfen «beladen» auf den Heimweg. Mit der Vinifuni fuhr die muntere Schar hinunter nach Ligerz, von wo es mit dem Apfelcar nach Steck-born ging. Einen kräftigen Applaus durfte unser umsichtiger, fröhlicher und stets gut informierte Chauffeur Colin Eigen-mann entgegennehmen, der den Apfelcar souverän um jedes Hindernis steuerte. Auch den beiden Organisatoren René und Markus wurde mit grossem Applaus und viel Lob für die Idee und die Umsetzung dieser Jubiläumsturnfahrt gedankt. Wer auch beim aufgestellten Männerturnverein Steckborn aktiv dabei sein will, kommt am Donnerstag um 20.00 Uhr in die Feldbachhalle. Mehr Infos jeweils am Dienstag im «Bote vom Untersee und Rhein» in der Vereinschronik.



Bei der Fiescherwyssa angekommen und los geht’s der Suone entlang nach Fieschertal.

Meistertitel und gute Platzierungen erturnt

Ein weiterer fantastischer Wettkampf für die Geräteriege Steckborn war die Thurgauer Meisterschaft in Eschlikon



Die Turnerinnen der Kategorien 3 und 5 gemeinsam mit den Thurgauer Meis-terinnen Fiona Matter und Milla Pernet.

Nach der langen Sommerpause fand am 29./30. August 2026 die begehrte Thurgauer Meisterschaft in Eschlikon statt. Auch an diesem Wettkampf haben die Turnerinnen eine tolle Leistung erbracht, obwohl kein Turntraining in den Ferien stattfinden konnte, da die Turnhalle in Steckborn in Renovierung steckt. Daher haben sie sich die vielen Auszeichnungen wie auch Meis-tertittel ganz besonders verdient.

Mit einem tollen Einstieg haben die Turnerinnen der Katego-rie 1 eine starke Leistung erbracht. Silja Kressebuch wie auch Feline Klassen haben mit dem 12./35. Platz eine Auszeichnung erhalten. Auch Amelie Tosi und Lara Kuchler konnten stolz nach Hause gehen nach einem guten Wettkampf.

In der zweiten Kategorie haben Melina Wenger mit dem 8. Platz und Leoni Albrecht mit dem 39. Platz beide eine Aus-zeichnung erhalten und können beide sehr stolz auf ihre Lei-stung sein.

Auch in Kategorie 3 haben die Turnerinnen erneut eine her-vorragende Leistung gezeigt, mit Fiona Matter auf dem 1. Platz und somit Thurgauer Meisterin der Kategorie 3. Doch nicht nur Fionas Leistung hat sich beeindruckend gezeigt, auch Ana Elser und Sophia Keller haben sich mit dem 10. und dem 16. Platz eine Auszeichnung ergattert und somit den fan-tastischen Wettkampf für die Turnerinnen der Kategorie 3 ab-gerundet.

Mit Sonea Müller auf dem 23. Platz und Giulia Vucic auf dem 33. Platz und somit einer Auszeichnung für diese beiden Turnerinnen, konnten die Turnerinnen der Kategorie 4 eine tolle Leistung aufbringen. Auch Larissa Gasser und Carla Fabrizio konnten ihr Können zeigen und mit einem guten Wettkampf die Sommersaison abschliessen.

Auch in der 5. Kategorie fand ein klasse Wettkampf statt. Mit Milla Pernet auf dem 5. Platz konnten wir eine weitere Thurgau-er Meisterin küren, denn Milla hat sich mit der höchsten Punkt-zahl der Turnerinnen des Thurgaus diesen Titel ergattert. Eine weitere Auszeichnung konnte sich Enya Weigele auf dem 22. Platz holen und mit ihrer Leistung glänzen. Ebenfalls konn-ten sich Jennifer Gasser, Eliane Studer und Mailin Schäfer über einen spitzen Wettkampf freuen.

Dank der Unterstützung von Finja Bühler, die wegen einer Fussverletzung leider nicht an diesem Wettkampf teilnehmen konnte, war es den Turnerinnen möglich, alle schlechten Gedan-ken abzuwenden und wurden tatkräftig von ihr angefeuert.

Ebenfalls einen erfolgreichen Wettkampf haben Linda Büsser und Renée Studerus in der Kategorie der Damen erreicht und kön-nen nun voller Stolz auf die abgeschlossene Saison zurückblicken.

Weiter geht es für die Turnerinnen der Kategorie 5 bereits morgen Samstag, 5. September, an den St. Galler Kantonalmeis-terschaften. Bevor die Saison im Rahmen des Herbstwettkampfs am 19. September in Neukirch-Egnach zu Ende geht, warten somit noch weitere Highlights auf die Turnerinnen.

Eine herzliche Gratulation an alle Turnerinnen der Geräterie-ge Steckborn für diesen hervorragenden Wettkampf und einer fantastischen Leistung. Sie haben sich alle Glückwünsche verd-ient und sind zuversichtlich für die letzten bevorstehenden Wettkämpfe in diesem Jahr.

Ein riesiges Dankeschön gilt zudem allen Wertungsrichter-in-nen sowie den LeiterInnen, die sich mit grossem Engagement und viel Herzblut für den Wettkampf und die Turnerinnen ein-gesetzt haben. Ohne ihren wertvollen Einsatz wäre ein solcher Anlass nicht möglich.

Konzert in der Klinik Schloss Mammern

Das Vokalensemble Cantemus ist morgen Samstag, 5. September 2026, von 17.00 bis 17.45 Uhr zu hören

Morgen Samstag, 5. September 2026, wird das Vokalensem-ble Cantemus in der Klinik Schloss Mammern zu einem Kon-zert begrüsst. Französische Chansons für Gesang und Streichor-chester von Édith Piaf über Charles Aznavour bis in die Moder-ne mit eigens für diesen Abend geschriebenen Arrangements. «Savoir-vivre» und leichte Muse unter freiem Himmel: genies-

sen Sie mit uns einen besonderen Open-Air-Abend mit französi-scher Musik aus der Klassik bis zur Moderne.

Zu Beginn erklingen bekannte Werke der französischen Ro-mantik wie der Danse Bacchanale von Saint-Saens oder die weltberühmte Melodie aus der Gymnopédie Nr. 1 von Erik Sa-tie. Im zweiten Teil des Konzerts widmen wir uns der französi-

schen Chansonmusik. Sarah Abridada wird Sie gemeinsam mit dem Kammerorchester auf eine Reise durch diese besondere Klangwelt von Édith Piaf, Charles Aznavour und vielen mehr begleiten.

Sie sind herzlich eingeladen, an diesem Konzert teilzuneh-men. Der Eintritt ist frei, Programme werden verteilt.



Klinik
St. Katharinental

**DIESSEN-
HOFEN**



Wassergymnastik für Senior:innen

Verbessert dein Fitnesslevel, kräftigt
die Körpermuskulatur und erhöht
damit deine Lebensqualität. Profitiere
aktuell von 25 Franken Rabatt!

Rabattcode: WDG-Z3Z-WL2.
Gültig bis 31.12.2026.

Anmelden unter
www.dropin.ch oder
Tel. 0848 577 977



GENUSSZEIT™

Workshop Fermentieren – Gemüse kalt einmachen

Lerne die Grundlagen des kalt
Einmachens kennen und lege
gleich selber Hand an.

Fr. 110.–, inkl. Apéro, Gemüse,
Einmachgläser, Rezepte

Durchführungsort:
Engel's Fruchtehof, 8265 Mammern

Dienstag, 8. September 2026, 19.00 bis 21.00 Uhr
Weitere Daten:
15. September 2026, 20. Oktober 2026
☆☆☆☆

Workshop Kräuter in der Küche

Spaziergang zu den Kräutergärten am Arenenberg,
Verarbeiten von frischen Kräutern zu Dips,
Speisen und Salaten.

Fr. 125.–, inkl. Apéro, Kochen, Rezepte,
eigene Mischung zum Mitnehmen.

Durchführungsort:
Vinorama Museum, Ermatingen

Samstag, 12. September 2026, 10.00 bis 13.00 Uhr
☆☆☆☆

Anmelden: info@genusszeit.ch
Karin Peter, 079 502 54 00

STADT STEIN
AM RHEIN



Amtliche Publikation der Stadt Stein am Rhein vom 4. September 2026

Verkehrsordnung

Der Stadtrat Stein am Rhein hat in Anwendung von Art. 3
des Bundesgesetzes über den Strassenverkehr (SVG), Art.
107 der Verordnung über die Strassensignalisation (SSV),
Art. 4 a und 13, sowie 18 des kantonalen Strassengesetzes,
sowie §§ 5b und 5f der kantonalen Strassenverkehrsver-
ordnung folgende Verkehrsordnung beschlossen (SRB
273/2026):

Parkplatzbewirtschaftung

Änderung des gelb-markierten Parkfelds mit Zusatz
«Polizei» an der Chlini Schanz 12, 8260 Stein am Rhein, auf
GB-Nr. 1076, in ein Parkfeld mit weisser Markierung.

Markierung eines gelb-markierten Parkfelds mit Zusatz
«Polizei» an der Mühlenstrasse 5, 8260 Stein am Rhein,
auf GB-Nr. 3231.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen, von der
Publikation an gerechnet, beim Regierungsrat Schaffhau-
sen, 8200 Schaffhausen, Rekurs erhoben werden. Die Re-
kurschrift hat einen Antrag und dessen Begründung zu
enthalten.

Stadtrat Stein am Rhein

Gemeinde
Eschenz



Öffentliche Auflage von Baugesuchen

Gesuchsteller und Grund- eigentümer:	Pius Diener, Hauptstrasse 106, 8264 Eschenz
Bauvorhaben:	Anbau Maschinenunterstand an bestehende Halle
Baugrundstück:	Hauptstrasse 106, 8264 Eschenz
Parzellen-Nr.:	724

Gesuchsteller und Grund- eigentümer:	Bettina und Giovanni Steiner, Ifangstrasse 2b, 8264 Eschenz
Bauvorhaben:	Dachfensterersatz, Einbau zusätzliche 2 Dachfenster
Baugrundstück:	Ifangstrasse 2b, 8264 Eschenz
Parzellen-Nr.:	1479

Öffentliche Auflage:	4. September 2026 bis 25. September 2026
Ort:	Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 88, 8264 Eschenz
Kontakt:	www.eschenz.ch , Telefon 058 346 00 70

Wer ein schutzwürdiges Interesse hat, kann während der
öffentlichen Auflage beim Gemeinderat Eschenz schriftlich
und begründet Einsprache erheben.

3. September 2026 Bauverwaltung Eschenz

INTERNET-ADRESSEN

www.transkription.ch
Wollen Sie die Briefe Ihrer Vorfahren lesen?
Wir übertragen handgeschriebene Dokumente in gut lesbaren Text.

BESTELLUNG Drei Zeilen achtmal erscheinen lassen: CHF 125.–,
Internet-Adresse + max. 120 Zeichen inkl. Leerzeichen. Per Mail
an: info@bote-online.ch, Vermerk: Internet-Adressen im «Bote».

 **samariter**
am Rhy Region Diessenhofen

Nothilfekurs Blended Learning

Gemeindeschüür, Rychgasse 7, 8255 Schlattingen

**Samstag, 26. September 2026,
8.00–16.00 Uhr**

Voraussetzung ist erfolgreicher Abschluss des E-Learning Teil

Anmeldung bis zum 16. September 2026 unter
www.samariter-amrhy.ch

Öffentliche Teegespräche 2026

Sozialer Fortschritt und Wohlstand

Jeweils 2. Mittwoch im Monat
Bürgerasyl Stein am Rhein
19.30 - 21.00 Uhr

09.09.2026 Ehe und Familie
14.10.2026 Arbeit und Handwerk
11.11.2026 Einstellung zu materiellem Besitz

Veranstalter: Bahá'í Regio Stein am Rhein

SITZLEDER GmbH

Polster-Atelier

Neubezüge, Objektbestuhlung, Houssen, Bankpolster, Vorhänge

Seestrasse 161, 8266 Steckborn
Telefon 052 763 44 80, Fax 052 763 44 79
E-Mail: info@sitzleder.ch – www.sitzleder.ch

Auf dem Friedhof Diessenhofen ist die Grabes-
ruhe für folgende Gräber abgelaufen:

Urnenwand
Albert Brunner-Schmid, Sophie Theresia und
August Ganz-Haug, Werner Kropf-Gerber,
Fred Ernst Sommer-Karrer, Andreas Angst

Urnengrab mit Grabstein
Alex Weber-Utzinger, Klara Bolliger-Schneider,
Silvia Frieda und Karl Angeli, Alfred Möckli,
Leo Adolf Rüegg Hänni, Armin Rütimann

Erdbestattung
Anna Reich, Peter Keller, Kurt Schuler,
Martha Dolder-Biland, Paula Jäger-Wick,
Rosa Kern-Oberhänsli, Anna Metzger-Müller,
Gertrud und Jakob Friedrich-Honegger,
Anna Senn Dönni, Walburga und
Gerhard Russ-Schmid

Grabräumung 2027

Wurden Urnen in bestehende Gräber beige-
setzt, wird die gesetzliche Ruhezeit schon
bestatteter Personen nicht verlängert (Art. 19
Bestattungs- und Friedhofreglement).

Die Räumung der genannten Gräber erfolgt
ab Mai 2027.

Falls Angehörige die Grabplatte behalten
möchten, melden Sie sich schriftlich **bis
spätestens 30. April 2027** bei der Friedhof-
verwaltung Diessenhofen, Hintergasse 49,
8253 Diessenhofen oder per E-Mail an:
werkhof@diessenhofen.ch.

Geht bis dahin keine Meldung ein, werden die
Grabplatten entsprechend entsorgt.

stadtgemeinde
diessenhofen



Friedhofverwaltung Diessenhofen
www.diessenhofen.ch

Gemeinde
 **Mammern**
...einfach schön

Politische Gemeinde Mammern

Auflage einer Baueingabe	
Bauherrschaft:	Politische Gemeinde Mammern Liebenfelsstrasse 2, 8265 Mammern
Projektver- fasserIn:	Politische Gemeinde Mammern Liebenfelsstrasse 2, 8265 Mammern
Projekt:	Schulraumprovisorium mittels Aufstockung bestehender Container
Lage:	Parzelle 71, Hauptstrasse 9, 8265 Mammern
Auflageort:	Gemeindekanzlei Mammern, Liebenfelsstrasse 2, 8265 Mammern
Auflagezeit:	4. September bis 23. September 2026 während den Öffnungszeiten
Rechtsmittelbelehrung:	Zur Einsprache berechtigt sind Personen, welche ein schutzwürdi- ges Interesse nachweisen können. Die Einsprache muss schriftlich formuliert während der Auflagefrist beim Gemeinderat Mammern erhoben werden.

www.bote-online.ch • info@bote-online.ch

Tomaten, Musik und ganz viel Gemeinschaft

Die Primarschule Mammern feierte Ende August ein besonderes Fest zu Ehren des Tomatenprojektes



Stolz zeigten die Kinder ihren Eltern und den Gästen die verschiedenen Tomatensorten und erklärten, was sie während der vergangenen Monate gelernt und geleistet hatten.

Ein besonderes Fest, eine reiche Tomatenernte und die Uraufführung eines eigenen Schulliedes: Ende August präsentierte die Primarschule Mammern Eltern, Familien und Freunden die Früchte ihres klassenübergreifenden Tomatenprojektes – und zeigte dabei eindrücklich, wie gemeinsames Lernen über das Schulzimmer hinausgehen kann. Am Freitagabend, 28. August, stand die Primarschule Mammern ganz im Zeichen der Tomate. Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulkommission, Eltern und zahlreiche Gäste kamen zusammen, um den bisherigen Abschluss eines Projektes zu feiern, das die ganze Schule während vieler Monate begleitet hatte.

Bereits im März hatte für die Kinder die Arbeit begonnen. Jede Klasse erhielt eigene Samen und konnte Schritt für Schritt miterleben, wie aus einem winzigen Samenkorn zunächst ein Sämling und schliesslich eine kräftige Tomatenpflanze entstand. Dabei wurde nicht nur gesät, pikiert und umgetopft: Im Unterricht beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler altersgerecht auch mit der Herkunft der Tomate, dem Wachstum der Pflanzen und dem Arbeiten mit und in der Natur. Ende Mai war es schliesslich soweit: Rund 180 Pflanzen aus insgesamt 24 verschiedenen Tomatensorten konnten in grössere Töpfe ausgepflanzt werden. Für die weitere Aufzucht erwies sich die Zusammenarbeit mit Engels Früchtehof als Glücksfall. Nachdem sich die ursprünglich angedachte Lösung mit einem mobilen Gewächshaus beim Schulhaus nicht realisieren liess, durfte die Schule drei Reihen in der Früchteplantage belegen – inklusive automatischer Bewässerung und Düngung. Auch während der Sommerferien ging die Arbeit weiter. Lehrpersonen und Mitglieder der Schulkommission kümmerten sich

um die stark wachsenden Pflanzen, geizten sie aus, banden sie an und pflegten sie. Nach den Ferien übernahmen wieder die Schülerinnen und Schüler diese Aufgaben. Ende August konnten endlich die ersten reifen Tomaten bestaunt und geerntet werden.

Ein neuer Song für die Schule Mammern

Doch das Tomatenfest hatte noch einen zweiten, ganz besonderen Höhepunkt zu bieten. Im Rahmen der Begrüssung durch Schulleitung und Schulkommission erlebte ein neues Stück Mammerner Schulgeschichte seine Premiere: Der neue Mammern-Song: «Schritt für Schritt» wurde erstmals öffentlich aufgeführt.

Begleitet vom Schulleiter am Piano sangen die Schülerinnen und Schüler ihr neues Schullied vor den anwesenden Eltern, Familien und Gästen. Mit kräftigen Stimmen, grosser Begeisterung und sichtbar viel Freude machten die Kinder die Uraufführung zu einem eindrücklichen Gemeinschaftsmoment. Komponiert wurde der «Mammern Song» von Schulleiter Thomas Bächer in Zusammenarbeit mit dem Komponisten David Lang. Das Lied soll die Schülerinnen und Schüler durch das laufende Schuljahr und möglichst noch viele weitere Jahre begleiten und bei gemeinsamen Anlässen seinen festen Platz erhalten.

Die Uraufführung am Tomatenfest war dabei erst der Anfang: Bereits beim kommenden Männerchorkonzert im Januar soll der «Mammern Song» erneut aufgeführt werden. Vielleicht war an diesem Freitagabend also nicht nur die Premiere eines neuen Liedes zu hören, sondern die Geburtsstunde eines echten Mammerner Schulsongs.

Von der Pflanze auf den Teller

Nach dem musikalischen Auftakt gehörte die Aufmerksamkeit wieder ganz den Tomaten. Stolz zeigten die Kinder ihren Eltern und den Gästen die verschiedenen Sorten und erklärten, was sie während der vergangenen Monate gelernt und geleistet hatten. Die Begeisterung über die Vielfalt der Pflanzen und Früchte war bei Kindern wie Erwachsenen spürbar.

Und das Projekt ist noch nicht ganz zu Ende. In den kommenden Wochen wird weiter geerntet. Die Tomaten finden unter anderem ihren Weg in den Speiseplan des Mittagstisches. Gleich-



Schulleiter Thomas Bächer (links) und Schulpräsident Tobias Kohler freuen sich über das gelungene Projekt.

zeitig lernen die Kinder verschiedene Möglichkeiten kennen, Tomaten zu verarbeiten und haltbar zu machen. Interessierte konnten zudem angeben, von welchen Sorten sie Samen für den eigenen Tomatengarten im kommenden Jahr erhalten möchten. Diese werden von den Schülerinnen und Schülern vorbereitet.

Erst gegen Ende Oktober, wenn die Plantage aufgeräumt wird, findet das Tomatenprojekt seinen offiziellen Abschluss. Was davon bleibt, geht jedoch weit über die Ernte hinaus: das gemeinsame Lernen, das Übernehmen von Verantwortung und die Erfahrung, zusammen etwas entstehen zu lassen.

Und vielleicht passt genau deshalb der neue «Mammern Song» so gut zu diesem Fest: Denn an der Primarschule Mammern sind an diesem Abend nicht nur Tomaten gewachsen – sondern auch Gemeinschaft.



Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulkommission, Eltern und zahlreiche Gäste kamen zusammen, um den bisherigen Abschluss eines Projektes zu feiern, das die ganze Schule Mammern während vieler Monate begleitet hatte.



Was alles Köstliches aus Tomaten zubereitet werden kann, wurde beim Fest natürlich auch gezeigt und probiert.

Container-Provisorium in Mammern wird erweitert

Schulkommission Mammern informiert zum Schulraum

An der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2026 haben die Stimmberechtigten dem Kredit für ein weiteres Container-Provisorium für die Schule Mammern zugestimmt. Damit wurde der Grundstein für eine zusätzliche, dringend benötigte Schulraumlösung gelegt.

In den vergangenen Wochen wurden verschiedene Möglichkeiten für die Umsetzung geprüft. Nach mehreren Abklärungen hat sich die Schulkommission Mammern dafür entschieden, das bestehende Container-Provisorium aufzustocken. Auf die bereits vorhandenen sieben Container werden sechs Occasion-Container aufgesetzt. Damit kann zusätzlicher Schulraum geschaffen werden, ohne die bestehende Anlage nochmals zu vergrössern.

Bewusst wird dabei auf einen siebten Container verzichtet. So kann der bestehende Baum auf dem Areal erhalten bleiben. Gerade angesichts der zunehmenden Sommerhitze ist der Erhalt von Schatten spendenden Bäumen für das Schulareal von grosser Bedeutung und trägt zu einem angenehmen Umfeld für die Schülerinnen und Schüler bei.

Ein wichtiger Bestandteil der bisherigen Planung war auch der Austausch mit den Grundstücksnachbarn. Die betroffenen Nachbarn haben der geplanten Aufstockung zugestimmt. Die Schule Mammern und die Schulbehörde bedanken sich herzlich für das entgegengebrachte Verständnis und die Unterstützung. Eine solche gute und unkomplizierte Zusammenarbeit ist für die Umsetzung eines Projekts in unmittelbarer Nachbarschaft besonders wertvoll.

Die Baueingabe für das Container-Provisorium ist eingereicht. Sofern keine Einsprachen eingehen und die Bewilligung rechtzeitig vorliegt, ist vorgesehen, die Erweiterung während der kommenden Herbstferien umzusetzen. Dadurch könnte der zusätzliche Schulraum bereits nach den Ferien zur Verfügung stehen.

Mit der Aufstockung der bestehenden Container wird eine pragmatische und möglichst ressourcenschonende Lösung gewählt. Gleichzeitig gewinnt die Schule den dringend benötigten zusätzlichen Raum, ohne dass dafür ein neuer Standort erschlossen werden muss.

«730 Jahre Rechtsordnung Eschenz» und Weiteres

Am Sonntag, 6. September, ist das Museum Eschenz geöffnet

Das Museum Eschenz an der Unterdorfstrasse 14 ist am Sonntag, 6. September, von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. An diesem Sonntag ist das Museum Eschenz das zweitletzte Mal dieses Jahr geöffnet. Im Erdgeschoss ist die Sonderausstellung «730 Jahre Rechtsordnung Eschenz» zu besichtigen, im ersten Stock die aus dem Museum für Archäologie in Frauenfeld an das Mu-

seum Eschenz übergebene Installation um ein gefundenes Keramikgefäss. Die Dauerausstellung im ersten Stock umfasst archäologische Funde aus der Zeit der Pfahlbauer (UNESCO-Welterbe Pfahlbauten um die Alpen) und der Römer (Vicus Tasgetium). Der zweite Stock ist der Neuzeit von Eschenz gewidmet. Der Eintritt ist kostenlos. Museumsdienst hat Jürgen Meyer.

Bekämpfung des Einjährigen Berufkrautes

Invasive Neophyten-Bekämpfung in Eschenz
am Dienstag, 8. September, von 18.00 bis 20.00 Uhr



Das Einjährige Berufkraut (vor der Blüte) fällt durch das helle Grün und die Blattform auf.

Im Sommerhalbjahr ist die Interessengemeinschaft Grün Eschenz (IGE) jeden zweiten Dienstag im Monat im Dorf unterwegs, um invasive Neophyten, vor allem das Einjährige Berufkraut, auszusteichen oder auszureissen. Treffpunkt (im September eine Stunde früher als im Sommer) beim Werkhof (Ecke Wasenstrasse/Frauenfelderstrasse 18). Empfohlene Ausrüstung: Gartenhandschuhe, Zeckenschutzprophylaxe (zum Beispiel lange Hosen, wir stehen gelegentlich im hohen Gras), falls vorhanden Unkrautstecher. Die Neophyten Säcke zur korrekten Entsorgung werden zur Verfügung gestellt und in einem

speziellen Container beim Werkhof Eschenz entsorgt und später verbrannt. Die IGE freut sich über Freiwillige, die an diesem Anlass zu Fuss oder mit dem Velo (für weitere Strecken von Vorteil) teilnehmen. Bei sehr schlechtem Wetter gibt es unter Telefon 052 741 64 56 Auskunft über die Durchführung. Es sind keine Vorkenntnisse nötig, Neulinge werden in das Thema eingeführt. Der Anlass wird von der Interessengemeinschaft Grün Eschenz durchgeführt.

Inspirierende Kammermusik und Dialog der Generationen

Das Festival Kammermusik Bodensee 2026 auf dem Lilienberg in Ermatingen begeisterte mit Entdeckungen

Unter dem Motto «Inspirationen» waren beim Festival Kammermusik Bodensee vom 28. bis 30. August auf dem Lilienberg begeisternde Werke zu erleben, interpretiert in einem inspirierenden Dialog von jungen und erfahrenen Musikerinnen und Musikern. «Besonders beeindruckt hat mich die spürbare Freude und Begeisterung der Musikerinnen und Musiker. Man hatte das Gefühl, dass sie nicht einfach ein Programm aufführen, sondern diese Musik wirklich gemeinsam leben und geniessen – und diese Freude hat sich unmittelbar auf das Publikum übertragen». So äusserte sich Konzertbesucher Thomas Bächer nach dem Schlusskonzert und beschrieb damit äusserst treffend die Atmosphäre des ganzen Festivals.

Auf dem Lilienberg werden seit jeher Dialog und Austausch gepflegt und gefördert. Es passte darum besonders gut zur Jubiläumsausgabe des Festivals Kammermusik Bodensee, das seit zehn Jahren auf dem Lilienberg stattfindet, dass der bereichernde musikalische Dialog und der Austausch zwischen den Generationen diesmal besonders intensiv zelebriert wurde und zu beglückenden Konzerterlebnissen führte.

Workshop für junge Ensembles

So inspirierte der Wiener Pianist Claus-Christian Schuster im Workshop für Kammermusik vier junge Ensembles mit seinem riesigen Erfahrungsschatz und Wissen. In der Matinee am Sonntagmorgen überzeugte dann das subtile Zusammenspiel des Duos Arnaud-Bernadó in Beethovens C-Dur-Cellosonate genauso wie die unterschwellige Leidenschaft in Schumanns a-Moll Violinsonate mit dem Duo Liora. Das Trio Niva liess mit seinem expressiven Spiel in Paul Juons zweitem Trio «Caprice» ebenso aufhorchen, wie das blutjunge Trio der Geschwister Pilgram mit seiner innigen Interpretation von Schostakowitschs frühem Trio op. 8.

Junges Bläserquintett

Am Freitag und Samstag war mit dem «ensemble fokus» ein weiteres junges Bläserquintett zu Gast, das 2023 zu den Gewinnerensembles des ersten Kammermusikwettbewerbs Paul Juon gehörte. Der Künstlerische Leiter Martin Lucas Staub, damals in der Jury des Wettbewerbs, gesellte sich im Eröffnungskonzert in Beethovens Klavierquintett op. 16 nun in kollegialem Zusammenspiel zu diesem Ensemble. Die Freude über dieses Zusammenwirken wurde sicht- und hörbar in einer lebendigen und farbenreichen Aufführung. Von Wien aus führte die Reise mit den ersten vier der Stücke op. 83 von Max Bruch nach Berlin. Die Geigerin Angela Golubeva und die Bratschistin Nora Romanoff Schwarzberg zusammen mit Martin Lucas Staub verliehen diesen Charakterstücken viel Klangzauber und Brillanz. Zusammen mit dem Cellisten Mattia Zappa spielten die drei nach der Pause Gabriel Faurés leidenschaftliches Klavierquartett op. 15, komponiert in Paris. Das Quartett zeigte in beeindruckender Manier die neue Eigenständigkeit der französischen Kammermusik.

Kammermusik von Opernkomponisten

Dass die Meister der Oper Rossini und Glinka auch grossartige Kammermusik geschrieben haben, bewies das Samstags-



Bei den Ensembles des Workshops glänzten in der Matinee junge Musikerinnen und Musiker.

konzert. Flötistin Sarah-Maria Schmid interpretierte zum Auftakt Rossinis Flötenquartett in G-Dur mit verspielter Leichtigkeit, während Glinkas «Gran Sestetto», entstanden während eines Italienaufenthaltes und eine Hommage an den Belcanto, den unjubilanten Schlusspunkt setzte. Die fünf Streicher spielen sich hier gegenseitig wunderschöne Melodien wie Opernarien zu, umspielt und getragen von einem hochvirtuosen Klaviersatz, den die Pianistin Kateryna Tereshchenko souverän bewältigte. Dazwischen spielte sie zusammen mit dem «ensemble fokus» das Divertimento op. 51 von Paul Juon, dem Bündner Komponisten mit russischen Wurzeln, die auch in diesem Werk immer wieder hörbar werden. Verspielt und zuweilen exzentrisch klangen die «Trois Pièces Brèves» für Bläserquintett von Jacques Ibert.

«Inspiration Schweiz»

Am Sonntag führte das «Trio sur des mélodies populaires irlandaises» des Genfer Komponisten Frank Martin mit eigenwilligen rhythmischen und harmonischen Verwicklungen in die Welt der irischen Volksmusik, virtuos dargeboten vom Schweizer Klaviertrio. Ganz anders klingt das Trio op. 101 von Johannes Brahms, entstanden während eines Sommeraufenthaltes am Thunersee. Die mächtigen Klangwirkungen sind inspiriert von der eindrucklichen Gebirgslandschaft des Berner Oberlandes. Eine Überraschung erwartete das Publikum mit dem Duetto für Cello und Kontrabass von Rossini, brillant gespielt von Franz Ortner und Josef Gilgenreiner. Mit fast schon bestürzender Emotionalität schloss das Festival dann mit dem Klavierquintett op. 16 von Hermann Goetz, einem ro-

mantischen Komponisten aus Königsberg, der als Organist in Winterthur wirkte und, schon viel zu früh von seiner tödlichen Krankheit gezeichnet, mit diesem Werk sein musikalisches Vermächtnis schuf. Nochmals der Konzertbesucher Thomas Bächer: «Das Klavierquintett von Hermann Goetz zum Abschluss war für mich nochmals eine ganz besondere Entdeckung und ein grossartiger Abschluss des Abends». Vom Publikum sehr geschätzt wurden auch die Werkeinführungen des künstlerischen Leiters Martin Lucas Staub, der in lockerer Art Hintergründe zu den Werken und Komponisten vermittelte. Am Ende konnte Geschäftsleiter Roland Meier auf ein reichhaltiges Festival mit viel jugendlicher Energie, einem zahlreichen und freudig mitgehenden Publikum und einer auch im Jubiläumsjahr hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Lilienberg zurückblicken.

Das Festival Kammermusik Bodensee ist zurück auf dem Lilienberg vom 27. bis 29. August 2027. Mehr Informationen sind unter kammermusikbodensee.com zu finden.



Viele Emotionen bei der Aufführung des Klavierquintetts von Hermann Goetz im Schlusskonzert.

Ein Tag voller Staunen, Genuss und Gemeinschaft

Senioren Ausflug der Kirchgemeinden rund um Ermatingen führte über das Vorarlberg nach Oberschwaben



Im Betrieb Metzler auf dem Molkenhof erhielten die Seniorinnen und Senioren einen eindrucklichen Einblick in einen vielseitigen und nachhaltig geführten Familienbetrieb.

Über 40 Seniorinnen und Senioren aus Fruthwilen, Mannenbach, Salenstein, Ermatingen und Triboltingen machten sich zu einem abwechslungsreichen Tagesausflug am Dienstag, 25. August, auf. Mit dabei waren unter anderem Pfarrer Richard Häberlin und der katholische Pfarreimitarbeiter Julian Schuler. Kompetent organisiert wurde die Reise von Beatrix Loosli und Theresia Götsch. Für eine sichere und angenehme Fahrt sorgte die Firma Madörin mit dem Apfelcar, deren Fahrer auch anspruchsvolle Situationen im Strassenverkehr souverän meisterte.

Schon am Morgen war die Stimmung unter den Reisenden trotz trüben Wetters bestens. Es wartete ein gemütlicher Znüni mit Gipfeli, Kaffee und Ovomaltine in Arbon auf die Gruppe. So gestärkt konnten die Reisenden die Fahrt durch die herrliche Landschaft des Vorarlbergs und Oberschwabens geniessen. Neben den bekannten Gesichtern gab es auch eine besondere Begegnung: Ein junger BWL-Student aus Togo begleitete die Gruppe und bereicherte den Ausflug mit seiner offenen und herzlichen Art.

Während der Fahrt wurde nicht nur die Landschaft bestaunt. Pfarrer Richard Häberlin lud die Reisenden zu einer geistlichen Andacht über das Thema «Staunen» ein. Gerade auf einer sol-

chen Reise boten die vorbeiziehenden Landschaften immer wieder Anlass, innezuhalten und die Schönheit der Schöpfung bewusst wahrzunehmen.

Schnitzel, Topfenstrudel und freie Sicht auf die Berge

Zum Mittagessen ging es ins Restaurant Alpenblick in Sulzberg. Ein feines Drei-Gänge-Menü erwartete die Ausflügler. Besonders das österreichische Schnitzel und die Topfenstrudel fanden grossen Anklang und sorgten für zufriedene Gesichter. Und auch das Wetter meinte es gut mit der Reisegruppe: Der Nebel hatte sich inzwischen verzogen und gab den Blick auf die umliegenden Berge frei. Was am Morgen noch verborgen gewesen war, zeigte sich nun in seiner ganzen Pracht.

Nach dem Mittagessen führte die Reise weiter zum Betrieb Metzler auf dem Molkenhof. Dort erhielten die Seniorinnen und Senioren einen eindrucklichen Einblick in einen vielseitigen und nachhaltig geführten Familienbetrieb. Aus Molke entstehen dort mehr als 800 Produkte – sowohl unter eigenen als auch unter Fremdmarken. Das Angebot reicht von Körperpflegeprodukten über Wurst- und Fleischwaren bis hin zu verschiedenen Käsesorten und Molkegetränken. Besonders beeindruckte die Besucherinnen und Besucher die konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und Regionalität. So besteht beispielsweise das Hochlager der Firma aus heimischem Nadelholz und nicht aus importiertem

Stahl. Der biologisch ausgerichtete Betrieb wird heute von drei Juniorchefs geführt, die Tradition und innovative Ideen miteinander verbinden. Bei der anschliessenden Verköstigung durfte die Reisegruppe die Produkte gleich selbst kennenlernen und probieren: Wurst, Fleisch, Käse und verschiedene Molkeprodukte kamen auf den Tisch. Die Rückmeldungen waren eindeutig – die Seniorinnen und Senioren zeigten sich von der Qualität und Vielfalt sehr angetan.

Mit dem Segen Gottes zurück nach Hause

Am Ende eines erlebnisreichen Tages ging es wieder Richtung Thurgau. Kurz bevor die Gruppe in der Heimat ankam, gab es noch einen Reisesegen und einen Schlussimpuls von Julian Schuler zum Schweizerpsalm, der Gottes Herrlichkeit in der Natur betont.

So klang ein Tag aus, der weit mehr bot als schöne Landschaften und gutes Essen. Er schenkte Begegnungen, Gemeinschaft und viele Momente des Staunens. Die Reise zeigte einmal mehr, wie wertvoll solche gemeinsamen Erlebnisse im Alter sind: miteinander unterwegs sein, Neues entdecken, die Beziehung zu Gott pflegen, gemeinsam lachen und geniessen – und am Ende dankbar wieder nach Hause zurückkehren. Es war ein Tag, an den sich alle Teilnehmenden wohl noch lange und gerne erinnern werden.



Die SeniorInnen wurden nach der Führung durch den Betrieb Molkenhof Metzler dort auch verköstigt.

Weiterbildung und Austausch

Die Landfrauenpräsidentinnen trafen sich auf dem Arenenberg zur Präsidentinnenkonferenz



Der Vorstand des Thurgauer Landfrauenvereins posiert auf dem Arenenberg zum Gruppenfoto (auf dem Bild fehlt Charlotte Hess).

Am letzten Augustabend reisten die Landfrauenpräsidentinnen mit ihren Vorstandsfrauen auf den Arenenberg. Die jährlich stattfindende Präsidentinnenkonferenz bot den Frauen die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, neue Kursleiterinnen zu entdecken, sich beim Referat persönlich weiterzubilden und neuste Verbandsinfos zu erhalten.

Bei der Tischmesse vor der Veranstaltung und während der Pause stellten sich Kursleiterinnen aus unserem Kursangebot vor und zeigten ihre Werke. So konnten bereits erste Kontakte hergestellt und gewisse organisatorische Fragen für mögliche Kurse in den Vereinen geklärt werden. Ein grosses Dankeschön geht an Christine Heller (Arenenberg), welche im TLFV die Verantwortung für die Kurse trägt und stets mit den KursleiterInnen in Kontakt ist.

Danach begrüsste uns Irene Heggli von Alzheimer Thurgau und erklärte den Unterschied von Alzheimer und Demenz. Zudem erläuterte sie, warum bei Verdacht ein Arztbesuch sehr wichtig sei und gab Tipps für einen würdevollen Umgang im Alltag. Obwohl Demenz häufig erst im Alter auftaucht, ist eine Erkrankung bereits in jungen Jahren oder als Kind möglich. Wenn also Sprachprobleme, Vergesslichkeit, Orientierungsschwierigkeiten, wahnhaftige Vorstellungen oder Schwierigkeiten bei Routineaufgaben auftauchen ist ein Besuch beim Hausarzt

und danach in einer neurologischen Praxis unumgänglich.

Sie betonte, dass die Beratungen bei Alzheimer Thurgau kostenlos sind und für Betroffene sowie Angehörige angeboten werden. Deshalb ist der gemeinnützige Verein auch auf Spenden angewiesen. Weitere Infos und Bestellung von Broschüren: www.alz.ch/tg.

Im zweiten Teil der Veranstaltung gab Regula Böhi einen Überblick über die nächsten Landfrauentermine. So hofft sie auf viele Besucher im Landfrauenbeizli an der Wega, motiviert die Frauen für den Tag der Pausenmilch und macht bereits auf die Landfrauentage gluschtig, wofür der Wildtierfotograf, Markus Stähli, gebucht werden konnte. Liselotte Leuch wurde mit grossem Dank verabschiedet, da sie einige Zeit im Hintergrund das TLFV-Sekretariat geführt hat. Auch Sylvia Dennenmoser, Stiftungsrätin Winterhilfe, gibt ihr Amt ab und machte an diesem Abend Werbung für eine engagierte Nachfolgerin, damit die Landfrauen auch in Zukunft in diesem Gremium vertreten sind.

Zum Abschluss stellten sich alle Vorstandsfrauen aus dem Kantonalverband vor und erzählten kurz aus ihrem Ressort und welche TLFV-Aufgaben sie aktuell beschäftigen. Der Thurgauer Landfrauenverband bedankt sich bei allen Präsidentinnen und ihren Vorstandskolleginnen für ihr grosses Engagement in ihren Vereinen! Weitere Infos: www.landfrauen-tg.ch.

Fermentieren und Kräuter

Workshops zu altem Küchenwissen am 8., 12. und 15. September sowie 20. Oktober in Mammern und Ermatingen



Teilnehmende eines früheren Fermentier-Workshops.

Fermentieren, Lebensmittel haltbar machen und mit Kräutern kochen – vieles von dem, was heute als Trend gilt, hat eine lange Tradition. Unter dem Titel «Kulinarik, Wissen, Genuss» lädt Karin Peter von Genusszeit zu zwei Workshops ein, die altes Küchenwissen aufgreifen und mit praktischer Anwendung verbinden.

Beim Workshop «Fermentieren – Gemüse kalt einmachen» steht eine der ältesten Methoden zur Haltbarmachung von Lebensmitteln im Mittelpunkt. Ohne Kochen und ohne aufwendige Technik wird frisches Gemüse durch Milchsäuregärung haltbar gemacht. Dabei entstehen nicht nur besondere Aromen, sondern auch Produkte, die sich vielseitig in der Küche einsetzen lassen.

Karin Peter vermittelt in ihrem Workshop die Grundlagen des Fermentierens und zeigt Schritt für Schritt, worauf es bei der Zubereitung ankommt. Die Teilnehmenden stellen ihr eigenes fermentiertes Gemüse her und erfahren dabei auch, welche Rolle Salz, Bakterien, Pilze und Zeit im Fermentationsprozess spielen.

Der zweite Workshop widmet sich den Kräutern in der Küche. Ob bekannte Küchenkräuter oder weniger beachtete Wildkräuter: Viele Pflanzen, die früher selbstverständlich zum kulinarischen Alltag gehörten, erhalten heute wieder mehr Aufmerksamkeit. Kräuter geben Gerichten nicht nur viel Geschmack, sondern haben auch gesundheitsrelevante Eigenschaften.

Auf einem gemeinsamen Spaziergang zum Mittelalter-Kräutergarten am Arenenberg werden Kräuter entdeckt und bestimmt. Anschliessend geht es um ihre Verwendung in der Küche. Die Teilnehmenden erfahren, wie Kräuter beim Kochen eingesetzt werden können, und verarbeiten diese direkt zu feinen Pasten, variantenreichen Salaten und aromatischen Dips.

Wissen erlebbar machen

Für Karin Peter steht dabei nicht allein das praktische Tun im Vordergrund. Als Esskulturhistorikerin interessiert sie besonders die Verbindung zwischen Lebensmitteln, Geschichte und gesellschaftlichem Wandel. Was wurde früher gegessen? Wie wurden Lebensmittel haltbar gemacht? Wie lässt sich altes Wissen heute nutzen und integrieren?

Mit Genusszeit verbindet Karin Peter kulinarische Erlebnisse mit Hintergrundwissen. Neben Workshops organisiert sie auch Ausflüge, Degustationen und kulinarisch-historische Anlässe am Bodensee und in der Region. Es gehe auch darum, Wissen erlebbar zu machen, erklärt sie.

Die Workshops richten sich an alle, die Freude am Kochen, Entdecken und Ausprobieren haben – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Am Ende geht es nicht nur um selbst hergestellte Köstlichkeiten, sondern auch um die Erkenntnis, dass manche modernen Küchentrends eigentlich eine Rückkehr zu bewährtem Wissen sind.

Beide Workshops sind Teil des Angebots «Typisch Thurgau» in Zusammenarbeit mit Thurgau Tourismus. Am Ende nehmen die Teilnehmenden nicht nur ihre eigenen Kreationen mit nach Hause, sondern auch Rezepte, Wissen und praktische Tipps für den Kochalltag.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Genusszeit, Karin Peter, per E-Mail an info@genusszeit.ch. Der Fermentieren-Workshop findet statt am Dienstag, 8. September 2026 (noch wenige Plätze), am 15. September und am 20. Oktober 2026, jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr. Durchführungsort: Engel's Fruchthof, Mammern.

Der Kräuter-Workshop findet statt am Samstag, 12. September 2026, von 10.00 bis 13.00 Uhr mit Durchführungsort im Vinorama, Ermatingen.

Mitteilungen aus dem Gemeindehaus Ermatingen

Revidiertes Friedhofs- und Bestattungsreglement zuhänden der Gemeindeversammlung verabschiedet

Während der öffentlichen Vorpublikation des revidierten Friedhofs- und Bestattungsreglements ist über die Mitwirkungsplattform eine Stellungnahme eingegangen. Das Reglement wurde nach der öffentlichen Vorpublikation punktuell überarbeitet und ergänzt. Zudem wurde eine Bestimmung zur Klarstellung der Kostenregelung präzisiert. Der Gemeinderat hat das revidierte Friedhofs- und Bestattungsreglement inklusive Gebührenanhang zuhänden der Gemeindeversammlung vom 25. November 2026 verabschiedet.

Wechsel in der Baukommission Ermatingen

Das bisherige Mitglied der Baukommission, Ueli Wepfer, trat per Sommer 2026 aus der Baukommission zurück, um sich künftig vermehrt auf sein eigenes Geschäft zu konzentrieren. Der Gemeinderat dankt Ueli Wepfer herzlich für seinen engagierten Einsatz und die wertvolle Mitarbeit in der Baukommission. Für die verbleibende Dauer der Legislatur 2023–2027 hat der Gemeinderat Roger Dällenbach als neues Mitglied in die Baukommission gewählt.

Überprüfung der finanziellen Unterstützung von Vereinen

Der Gemeinderat Ermatingen hat im Rahmen des Projekts «Finanzoptimierungen 2026+» sowie gestützt auf die Legislaturziele 2023–2027 beschlossen, die bestehende Unterstützung von Vereinen und Organisationen ohne Erwerbszweck zu überprüfen.

Ziel ist die Erarbeitung einer einheitlichen, transparenten und fairen Richtlinie für die zukünftige Ausrichtung von Gemeindebeiträgen. Die heutigen Unterstützungsleistungen sind historisch gewachsen und sollen hinsichtlich ihrer Nachvollziehbarkeit und Gleichbehandlung überprüft werden.

Berücksichtigt werden Vereine und Organisationen ohne Erwerbszweck, welche ihren Sitz in Ermatingen haben oder durch ihre Tätigkeit einen Beitrag zum kulturellen, gesellschaftlichen oder gemeinschaftlichen Leben in Ermatingen leisten. Als Grundlage für die Erhebung dient das Vereinsverzeichnis auf der Website der Gemeinde Ermatingen.

In einem ersten Schritt werden die betroffenen Vereine und Organisationen durch die Gemeindekanzlei angeschrieben und um die Einreichung verschiedener Unterlagen gebeten. Die erhobenen Daten dienen ausschliesslich der Erarbeitung eines objektiven und nachvollziehbaren Fördermodells.

Die Vereine wurden bereits anlässlich der Vereinsvorständekonferenz vom 4. November 2025 über das Vorhaben informiert. Die neue Richtlinie soll dem Gemeinderat bis Mitte 2027 zur Beschlussfassung vorgelegt und ab dem Jahr 2028 angewendet werden.

Mitteilung zu Tarifänderungen im Jahr 2027

Hiermit informiert die Gemeinde Ermatingen über die Entwicklung der Strompreise und die Anpassungen der Tarife für das Jahr 2027. Im Jahr 2026 beträgt der Strompreis für einen Haushalt 29,87 Rp./kWh. Für das Jahr 2027 wird dieser moderat um 0,24 Rp./kWh auf 30,1 Rp./kWh inklusive 8,1 Prozent MWST erhöht.

Stromspeicher

Die Gemeinde Ermatingen verzichtet ab dem Jahr 2027 auf die Förderung von privaten Stromspeichern. Der Gemeinderat möchte die Entwicklung im Bereich der Energiespeicherung jedoch weiterhin aktiv verfolgen. Es wird deshalb geprüft, ob in Ermatingen die Realisierung eines Schwarm- oder Zentralspeichers sinnvoll und wirtschaftlich umsetzbar ist.

Literatur in Ermatingen

Margit Koemeda liest am Mittwoch, 30. September 2026, aus ihrem Roman «Fliegen – Warum Anna log»



Margit Koemeda stellt ihr neues Werk vor.

Eines Tages erhält Anna eine Nachricht von einem Mann, den sie in jungen Jahren kennengelernt und dann aus den Augen verloren hat. Sie schreibt zurück, und es entsteht an der Grenze zwischen virtuellen und realen Räumen eine Zwiesprache, in der sich beide neu zu erfinden beginnen.

Bis Sven eines Tages sämtliche Spuren verwischen möchte (Edition Königstuhl, St. Gallenkappel, 2026).

Margit Koemeda wurde als Österreicherin in Nürnberg geboren, studierte Psychologie, Soziologie und Literaturwissenschaft in Konstanz und Zürich. Sie lebt und arbeitet als Psychotherapeutin und Autorin in Ermatingen.

Die Lesung von Margit Koemeda am Mittwoch, 30. September 2026, aus ihrem Roman «Fliegen – Warum Anna log» im Vinorama, Remise, Hauptstrasse 62, in Ermatingen dauert von 19.00 bis 19.30 Uhr (Türöffnung um 18.30 Uhr), anschliessend Diskussion bis 20.00 Uhr. Es moderiert Franziska Bolli. Eintritt 15 Franken, inklusive Apéro bis 21.00 Uhr. Reservation unter E-Mail: koemeda@bluewin.ch oder Telefon 071 664 11 10 (unregelmässig besetzt).

LESERBRIEFE

Kein Krieg? – Nicht einmal die Initianten glauben daran

Zur Neutralitätsinitiative, über die am 27. September abgestimmt werden wird

Er liest sich recht gut, der Initiativtext: 1. «Die Schweiz ist neutral. Ihre Neutralität ist immerwährend und bewaffnet». 2. «Die Schweiz tritt keinem Militär- oder Verteidigungsbündnis bei. Vorbehalten ist eine Zusammenarbeit mit solchen Bündnissen für den Fall eines direkten Angriffs auf die Schweiz oder für den Fall von Handlungen zur Vorbereitung eines solchen Angriffs».

Wir mischen uns nicht in Streitigkeiten ein, schliessen keine militärischen Bündnisse. Aber wenn wir bedroht oder gar angegriffen werden, dann sollen die Nachbarn uns helfen. Wir geschäften mit allen Parteien gleichermaßen, tragen keine Sanktionen mit – ausser von der UNO verhängte. Die aber ist sozusagen beschlussunfähig, weil Russland ein Vetorecht hat. Wir stellen unser Land für Verhandlungen und Lösung von Konflikten zur Verfügung.

Blocher sagt also zu Putin: «Meimei Wladimir, das hättest du nicht tun dürfen. Komm her in die gute Stube und besprich das mit Wolodimir». Russische Oligarchen können ihr Geld nur noch in der Schweiz verstecken; die darf es nicht blockieren. Bald können sie ihre Luxusgüter im Brünig-Safe lagern.

Wladimir will aber gar nicht mit Wolodimir reden; er will die ganze Ukraine haben. Und später ein paar weitere Länder, bis Russland wieder so gross ist wie die UdSSR einst war. Seine Bomben und Drohnen werden die Schweiz erkennen und meiden.

Netanjahu darf weiterhin den Gazastreifen und Südlibanon bombardieren, und Donald Trump den Iran. Die Schweiz äussert sich nicht dazu, wir sind neutral. Sie dürfen bei uns ihre Differenzen besprechen; wir bezahlen die Sicherheitskosten.

Die anderen Kriege auf der Welt nehmen wir schon gar nicht mehr wahr. Marianna Nyffeler, Kaltenbach

Wer kein Krieg will, sagt Nein

Ablehnung der Neutralitätsinitiative, um situationsangemessen neutral bleiben zu können

Nachdem uns schon zum zweiten Mal eine Broschüre mit der scheinheiligen Friedenstaube ins Haus geflattert ist, ruft das nach Berichtigung.

Mit der sogenannten Neutralitätsinitiative werden umgekehrt den Kriegsgewinnern Tür und Tor geöffnet. Jetzt schon verdient zum Beispiel die mächtige Rohstoffbranche Millionen am Krieg und alimentiert damit Putins Kriegskasse. Doch wird wenigstens durch einige EU-Sanktionen die schamlose Bereicherung erschwert.

Zwar haben vor diesem Krieg beide Seiten meines Erachtens Fehler gemacht, doch das ist in gar keiner Weise ein Grund für den einseitigen Angriffskrieg Russlands ins völkerrechtsgesicherte Territorium der Ukraine. Dies hat zu einem längeren Krieg geführt als der Zweite Weltkrieg es war und zu zehntausenden Toten und noch viel mehr Verletzten geführt. Jeder Einzelne davon ist einer zu viel, entsetzlich wie mit Menschenleben umgegangen wird.

Weil die UNO in ganz vielen Konflikten nicht handlungsfähig ist, braucht es in dermassen eindeutigen Situationen auch Sanktionen, zum Beispiel der EU, die die Schweiz mittragen kann und muss. Zwar ist die Schweiz seit jeher alles andere als bloss neutral, indem sie zum Beispiel Sanktionen gegen Russland mitträgt, aber Sanktionen gegen radikale israelische Siedler

und rechtsextreme Israeli nicht mitträgt. Doch nur ein Nein zu dieser Initiative ermöglicht es uns, real, wirksam und situationsangemessen neutral zu bleiben und doch Kriege und Menschenrechtsverletzungen klar zu verurteilen.

Peter Schüle, Steckborn

Niemand möchte Krieg

Begründete Ablehnung der Neutralitätsinitiative

Kaum jemand in der westlichen Welt will Krieg. Am wenigsten wohl diejenigen, welche für die Sicherheit verantwortlich sind. Die Neutralitätsinitiative mit dem schön gewählten Sujet der weissen Friedenstaube und dem Slogan «Kein Krieg JA» – verfangt super. Jedoch auch diejenigen, welche Nein zu dieser Initiative sagen, wollen auch keinen Krieg. Kriege starten Autokraten. Diktatoren nehmen keine Rücksicht auf Völkerrecht, oder Neutralität. Die Geschichte hat das eindeutig dokumentiert und die heutige Zeit bestätigt es wieder. Autokraten ticken anders, für uns nicht nachvollziehbar, aber brandgefährlich. Ich vertraue den Aussagen der Sicherheitsverantwortlichen und auf den Bundesrat mehr als auf schöne Werbekampagnen. Wir sollten in diesen verrückten Zeiten zusammenstehen und uns nicht verzetteln. Etwas mehr Vertrauen in den Bundesrat täte gut. Beim Parlament darf man schon kritischer sein, da sind zu viele Lobbyisten gewählt worden, die keine Volksvertreter sind. Nein zu dieser Initiative stärkt unser Land. Franz Weibel Steckborn

Weichen stellen

Für einen sinnvollen Umgang mit Land und Wasser und für die Förderung von Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität

Mit einem Ja für eine sichere Ernährung stellen wir zum Beispiel die notwendigen Weichen für sauberes Trinkwasser (Wasser, das nicht mehr im Überfluss vorhanden und zunehmend mit Pestiziden belastet ist). Die Ernährungsinitiative will vermehrt pflanzliche Nahrungsmittel produzieren, statt auf 60 Prozent unserer Äcker Tierfutter anzubauen, das heisst weniger Umweltbelastung und Ressourcenverschwendung.

Wie sinnvoll ist es, dass 75 Prozent der Agrarsubventionen in die tierische Produktion fliessen?

Mit einem Ja fördern wir den sinnvollen Umgang mit Land und Wasser, fördern Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität, reduzieren die Umweltbelastung durch Dünger und Pflanzenschutzmittel. Es braucht ein Umdenken und wir sind alle gefordert!

Heidi Schüle-Börlin, Steckborn

Untersee ohne URh-Schiffahrt?

Gedanken rund um die Zukunft der Rheinschiffahrt

Die Schiffahrtsgesellschaft URh steht aktuell in der grössten Krise seit ihrer Gründung 1864. Die Unternehmensgewinne sind seit 25 Jahren ohne öffentliche Zuschüsse in 19 Fällen negativ, der Streckenabschnitt zwischen Diessenhofen und Stein am Rhein ist nur noch selten befahrbar, auch ist neu die Strecke zwischen Stein am Rhein und Öhningen wegen Niederwasser gesperrt für die URh-Schiffe. Und zu guter Letzt hat nun auch der Geschäftsführer Remo Rey, ein erfahrener Touristiker, nach zwölf Jahren gekündigt. Ist die URh überhaupt noch zu retten? Guter Rat ist teuer, nicht nur im Sprichwort.

Gehen wir gedanklich vom extremsten Fall aus: Die Rheinschiffahrt wird aufgegeben. Da die URh-Schiffahrt allein auf dem Untersee nicht rentabel ist, fallen auch dort die Schiffe und

die touristische Anbindung an den Bodensee in Konstanz weg. Die Bodenseetouristen kommen nicht mehr per Schiff an den Rheinfall. Die Nordostschweiz und die ganze Tourismusregion Thurgau/Schaffhausen verlieren mit der «schönsten Stromfahrt Europas» ihren Leuchtturm. Unsere Region wird ärmer, aber wir wären endlich wieder unter uns. Das ist im Zeitalter der Touristen-Überdrüssigkeit ein nicht nur abwegiger Gedanke.

Andererseits: Die Schiffe auf Untersee und Rhein haben eine nicht zu unterschätzende Wertschöpfung. Wer unsere Region besucht, schaut sich die zahlreichen Kunst- und Kulturstätten an, es wird gegessen, konsumiert und übernachtet. Ist die URh also doch ein Faktor, auf den die ganze Region nicht verzichten kann und will?

Will man die URh-Schiffahrt nicht aufgeben, sind Visionen, Pioniergeist und Mut gefragt. Es ist notwendig, wieder in grösseren Zusammenhängen zu denken. Nur darauf zu hoffen, dass sich mit dem nächsten Niederschlag der Rheinpegel so erhöht, dass die Schiffe wieder rheinauf- und abwärts verkehren können, genügt nicht. Letztlich geht es immer wieder um das Gleiche: Die Schiffahrtsrinne im Rhein ist zu wenig tief, der Tiefgang der URh-Schiffe zu gross. Daran kann auch der künftige URh-Geschäftsführer nichts ändern.

Es gibt drei Möglichkeiten, das Problem Tiefgang zu lösen: Entweder baut man Staustufen im Rhein ein, um den Wasserspiegel künstlich zu erhöhen; oder man baggert die Schiffahrtsrinne grosszügig aus; oder man baut neue Schiffe mit weniger Tiefgang. Technisch sind alle drei Mittel machbar und am Oberrhein und an der Elbe erprobt.

Eine Staustufe mit Schleuse bei der Bibernmühle? Undenkbar. Der Rhein würde an Romantik verlieren, auch wäre das Unternehmen politisch nicht durchsetzbar.

Das grosszügige und nachhaltige Ausbaggern des Rheins wäre dagegen ohne sichtbare Eingriffe in das Landschaftsbild machbar. Wie der Rhein wieder schiffbar gemacht werden kann, lässt sich bei J. G. Tulla lernen. Mit dem blossen Entfernen der Quaggamuscheln wie 2024 und 2026 wird aber keine Nachhaltigkeit erreicht. Was richtiges Ausbaggern kosten würde, wurde bisher kaum je berechnet.

Die dritte Möglichkeit: Bau und Einsatz von URh-Schiffen mit weniger Tiefgang. Der abtretende URh-Geschäftsführer Remo Rey hat kürzlich selbst auf diese Möglichkeit hingewiesen. Er hat die Kosten pro Schiff auf 18 Millionen Franken beziffert. Die Summe für den Ersatz der ganzen URh-Flotte würde also rund 90 Millionen Franken betragen.

Fragt sich also: Ist uns die Rheinschiffahrt 90 Millionen Franken wert? Es gibt eine interessante Parallele: Die Stadt Schaffhausen baut gegenwärtig für 80 Millionen Franken ein neues KSS-Schwimmbad mit Eisbahn und Wellnessbereich. Der Kanton Schaffhausen zahlt daran 12 Millionen Franken und die Windler-Stiftung 30 Millionen Franken. Die Gemeinnützigkeit des Unternehmens KSS ist unbestritten, das Unternehmen URh wäre es wohl ebenso.

1864 haben sich Pioniere aus den Kantonen Thurgau und Schaffhausen zusammengesetzt und die URh gegründet. Ein ähnlicher Ruck muss jetzt durch die Bewohner und Instanzen der beiden Kantone gehen. Alle an der Rheinschiffahrt Interessierten sollten sich an einen Runden Tisch setzen und die dringenden nötigen Schritte einleiten. Initiant eines solchen Runden Tisches können alle sein, welche Willens sind, die URh-Schiffahrt in eine florierende Zukunft zu führen: ein oder eine Regierungs- oder Kantonsrat/-rätin, ein URh-Aktionär oder jede andere zielgerichtete Person. Was aber bereits jetzt schon klar ist: Ohne massgebende finanzielle Beteiligung der öffentlichen Hand ist die Rheinschiffahrt nicht zu retten.

Eduard Joos, Schaffhausen

VERANSTALTUNGEN

100 Jahre Märchenzauber in der Ostschweiz

Zum 100-Jahr-Jubiläum verwandelt sich Tägerwilen am 6. und 13. September in eine fantasievolle Märchenwelt



Der Tägerwiler Märliumzug, wie hier im 2024, ist ein lebendiges Stück Dorfkultur, das Jung und Alt gleichermaßen verzaubert.

Zum 100-Jahr-Jubiläum verwandelt sich Tägerwilen am 6. und 13. September 2026 in eine fantasievolle Märchenwelt. Der Tägerwiler Märliumzug, eine liebevolle Hommage an die märchenhafte Welt von Ernst Kreidolf, ist weit mehr als nur ein Umzug – er ist ein lebendiges Stück Dorfkultur, das Jung und Alt gleichermaßen verzaubert.

Der Märliumzug in Tägerwilen zählt zu den traditionsreichsten Dorfveranstaltungen der Region und feiert 2026 sein 100-jähriges Bestehen. An zwei Veranstaltungstagen ziehen aufwendig gestaltete Märchenwagen von ideenreichen Vereinen, Familien und Gruppen durch das Dorf und lassen bekannte Geschichten wie Schneewittchen, den Froschkönig oder Hänsel und Gretel lebendig werden. Unter dem Jubiläumsmotto «Evolution» verbindet der Umzug klassische Märchenwelten mit mo-

dernen, humorvollen Elementen und schafft so ein generationenübergreifendes Erlebnis voller Kreativität, Gemeinschaft und Fantasie. Ergänzt wird das Programm durch etliche Verpflegungsstände, Festbetrieb und weitere Familienangebote.

Ticket und Start

Tickets können online über www.maerliumzug.ch/ticket-eintritte/ gekauft werden und bieten raschen Einlass sowie tolle Rabatte und Sonderangebote. Auch an der Tageskasse können Tickets gekauft werden. Preis: 15.00 Franken, Kinder bis zum 16. Geburtstag sind kostenlos. Der Umzug beginnt um 14.00 Uhr, Einlass zu den Festwirtschaften ist um 12.00 Uhr.

Anreise und Verpflegung

Bitte nutzen sie, falls möglich, die öffentlichen Verkehrsmittel mit dem Bus oder der Bahn. Bahnhof und Bushaltestellen sind sehr nahe beim Festgelände. Tägerwilen ist sehr gut erschlossen und bietet in alle drei Richtungen gute Verbindungen. Die offiziellen Parkplätze sind gut ausgeschildert und werden durch Lotzen zugewiesen.

In verschiedenen Festwirtschaften und Ständen gibt es ab 12.00 Uhr leckere Köstlichkeiten in deftiger oder süsser Form zu geniessen.

Der 8. Schaffhauser Stadtlauf steht vor der Tür

Der Hauptlauf am Sonntag, 6. September, ist fast ausverkauft

Am Sonntag, 6. September, verwandelt sich die Schaffhauser Altstadt am Schaffhauser Stadtlauf einmal mehr zum Treffpunkt für Laufbegeisterte. Bei besten Wetteraussichten sind bereits über 1400 Läuferinnen und Läufer für den beliebten Breitensportanlass angemeldet. Der Hauptlauf ist fast ausverkauft. Die Vorfreude bei den bereits über 1400 angemeldeten Teilneh-

merinnen und Teilnehmern ist gross – und die Startplätze sind begehrt: Der Hauptlauf von 7,5 Kilometern (fünf Runden à 1,5 Kilometer), der auf 850 Teilnehmende begrenzt ist, steht mit aktuell (Stand 1. Septembr) nur noch 20 freien Plätzen bereits kurz davor, ausverkauft zu sein.

Der Stadtlauf bleibt seinem Motto treu und bietet ein Erlebnis für jedes Niveau. Die Kinder- und Jugendläufe mit Distanzen von 250 Meter bis drei Kilometer erfreuen sich auch in diesem Jahr grosser Beliebtheit. Ein Magnet ist zudem die Firmenwertung. Neben dem Geschehen auf der Strecke wird den Zuschauern und Teilnehmenden auch neben der Strecke einiges geboten. Das attraktive Rahmenprogramm umfasst unter anderem ein Warm-up mit Paola und eine Festwirtschaft, die zum Verweilen einlädt. Für besondere Stimmung am Streckenrand sorgen die bereits bekannten Alphornbläser «Echo vom Randen», die Dudelsackgruppe «Riverside Pipe Band» sowie die Schaffhauser Sängerin Lydia Mel.

Die Startnummernausgabe öffnet am Samstag, 5. September, von 16.00 bis 17.30 Uhr, sowie am Wettkampftag ab 8.30 Uhr. Nachmeldungen sind vor Ort bis eine Stunde vor dem jeweiligen Lauf möglich.

«Willkommen im Konstanzer SpieleParadies»

Grenzüberschreitendes Kinderfest Konstanz/Kreuzlingen am Samstag, 12. September, im Stadtgarten Konstanz

Ein besonderer Tag, an dem Blumentöpfe bemalt, Kuschteltiere verarztet, Bewegungsstationen ausprobiert und kleine Schätze verkauft werden: Am Samstag, 12. September, findet von 11.00 bis 17.00 Uhr, das grenzüberschreitende Kinderfest Konstanz/Kreuzlingen im Konstanzer Stadtgarten statt. Unter dem Motto «Willkommen im Konstanzer SpieleParadies» gestalten rund 50 Konstanzer und Kreuzlinger Vereine und Einrichtungen ein kostenfreies Programm für Kinder und Familien – mit kreativen Mitmachaktionen, aktiven Angeboten, Bühnenprogramm, süssen und deftigen Leckereien sowie der KonstanzBar. Weitere Informationen unter www.konstanz-info.com/kinderfest.

Online-Umfrage zur Testphase Begegnungszone

Umfrage ist ab sofort auf der Homepage der Stadtgemeinde aufgeschaltet, teilt der Stadtrat Diessenhofen mit

Mit dem Abschluss der Testphase der Begegnungszone in der Altstadt möchte die Stadtgemeinde Diessenhofen die gemachten Erfahrungen breit erfassen. Dazu wurde eine kurze Online-Umfrage erstellt. Die Stadt interessiert, wie die Testphase erlebt wurde: Was hat gut funktioniert? Wo gab es Schwierigkeiten? Welche Anliegen müssen bei weiteren Beurteilung besonders berücksichtigt werden?

Die Umfrage richtet sich an alle Personen mit Bezug zu Diessenhofen: Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, Besucherinnen und Besucher, Kundinnen und Kunden sowie Personen, die regelmässig durch Diessenhofen unterwegs sind.

Das Ausfüllen dauert nur wenige Minuten. Ihre Rückmeldung ist wichtig, damit die Erfahrungen aus der Testphase möglichst breit und ausgewogen in die weitere Beurteilung einfließen können. Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit und machen Sie mit, schreibt die Stadt in Ihrer Mitteilung. Zur Online-Umfrage gelangt man unter anderem über die Homepage der

Stadtgemeinde Diessenhofen, <https://www.diessenhofen.ch/gemeinde/begegnungszone.html/356>

Weitere Informationen aus dem Stadtrat

Der Stadtrat hat die Stromtarife für das Jahr 2027 festgelegt. Der Stadtrat hat die notwendigen Sicherungsmassnahmen von den zwei betroffenen Jochen der Rheinbrücke genehmigt und in Auftrag gegeben. Der Stadtrat hat die Arbeiten für die Sanierung von zwei Küchen im Gredhaus (Parz. 14, Rheinstrasse 22) vergeben. Der Stadtrat hat beschlossen, die Umrüstung der Lichtanlage auf LED auf der Sportanlage Prakerwiese finanziell zu unterstützen. Der Stadtrat hat die Gebäude auf den Liegenschaften Hintergasse 17 (Parz. 77) sowie Hintergasse 13 (Parz. 179) unter Schutz zu stellen. Der Stadtrat hat die Bewilligung für die Mahnwache für verfolgte Christen am 9. Dezember 2026 erteilt.

Generalüberholter Schlauchverlegeranhänger

Neues Einsatzfahrzeug für die Feuerwehr Region Diessenhofen ist ein gebrauchtes Gerät



Der neuangeschaffte Anhänger beim Aufnehmen des Schlauches.

Vergangene Woche konnte die Feuerwehr Region Diessenhofen einen Schlauchverlegeanhänger der Firma Brändle übernehmen. Dabei handelt es sich allerdings nicht um eine Neubeschaffung der Feuerwehr, sondern um ein gebrauchtes Gerät aus dem Bestand der Gebäudeversicherung Thurgau. Es handelt sich dabei um ein Gerät, welches die Gebäudeversicherung der Feuerwehr zur Wahrnehmung ihrer Stützpunktaufgaben zur Verfügung stellt. Bevor der Schlauchverleger durch die Firma Brändle generalüberholt wurde, war er bei der Feuerwehr Sirnach im Einsatz.

Kurzfristige Schulung

Um mit dem Anhänger, falls notwendig auch in den Einsatz gehen zu können, wurde am Freitagabend kurzfristig eine Schulung für Maschinisten und Kader organisiert. Zusätzlich wird die erste Mannschaftsübung umgeplant, um zumindest einen Teil der Mannschaft auf das Gerät zu schulen. Damit kann es

nun auch per sofort für allfällige Wassertransporte eingesetzt werden. Dies übrigens nachdem die Feuerwehr wegen des Hagelsturms bereits einige Stunden im Einsatz war und 14 Alarmer abgearbeitet hat sowie einen Einsatz zu Gunsten des Rettungsdienstes absolviert und mit dem Hubretter in Gailingen ausgeholfen hatte.

Anhänger mit fast jedem Zugfahrzeug kompatibel

Der Anhänger wiegt 2,2 Tonnen und kann mit beinahe jedem Zugfahrzeug der Feuerwehr Region Diessenhofen gezogen und damit eingesetzt werden. Auf dem Anhänger ist ein Kilometer 75er Schlauch verlastet, welcher durch eine Tür am Heck des Anhängers abgelegt werden kann. Dieser Kilometer Schlauch kann dann als Transportleitung in nur zwei Minuten verlegt werden und damit Wasser, zum Beispiel von einem Bach oder Hydranten, zu einem Brand transportiert werden. Zusätzlich ist noch eine Motorspritze mit einem Wasserbecken auf dem Anhänger verlastet. Diese können entnommen werden, um entweder an einem öffentlichen Gewässer Wasser anzusaugen oder den Druck irgendwo auf dem Weg der Leitung zu verstärken, um die Reichweite des Wassertransports zu erhöhen. Fast so schnell kann der Schlauch dann nach dem Einsatz auch wieder aufgenommen und im Anhänger verstaut werden.

Wer nun Interesse bekommen hat, sich ebenfalls in der Feuerwehr zu engagieren, kann sich jederzeit melden. Entweder über die Homepage, www.feuerwehr-diessenhofen.ch, oder per E-Mail: kommando@feuerwehr-diessenhofen.ch. Wir nehmen dann Kontakt mit Ihnen auf. Eine weitere Möglichkeit, die Feuerwehr zu beobachten, bietet sich am 1. respektive 2. Oktober. Da findet der Kantonale Methodikkurs der Feuerwehr in Diessenhofen statt. Dabei sind Teilnehmer aus dem ganzen Kanton in vier Klassen in der Stadt unterwegs und üben das Ausbilden von Feuerwehrleuten. Schauen Sie ruhig zu, wenn Sie sie antreffen.

Beliebter Wanderweg am Rheinufer gesperrt

Das Sturmtief machte in Diessenhofen schonungslos den schlechten Zustand der Bäume sichtbar



Forstwart und Werkhofmitarbeiter Simon Bühler äussert sich zur Schliessung des Rheinuferwegs.

(tb) Simon Bühler, seines Zeichens Forstwart und Mitarbeiter des Werkhofs Diessenhofen, nimmt kein Blatt vor den Mund: «Insgesamt ist Diessenhofen vom Sturmtief, das letzten Freitag um 10.00 Uhr über die Region fegte, noch glimpflich und mit einem «blauen Auge» davongekommen.

Doch hat der Sturm den Zustand der Bäume am Rhein und im Wald schonungslos offengelegt. Abgestorbene Eschen, alte Eichen, vom Sonnenbrand gezeichnete Buchen mit ausgelichteten Kronen – sie alle bilden für Spazier- und Waldgänger ein erhebliches Risiko. Der Wanderweg vom Parkplatz Rheinklingen bis zum Schaaen ist demzufolge vorerst gesperrt. Die Strecke Rhybadi bis Parkplatz Rheinklingen soll demnächst wieder für Wanderer und Spaziergänger geöffnet werden. Die ersten Aufräumarbeiten können optisch wohl den Eindruck erwecken, dass die Gefahren gebannt seien. «Doch dieser Eindruck täuscht», sagt der Forstwart. Ein Restrisiko bleibt. Der untere Abschnitt vom St. Katharinental bis zum Schaaen sei hingegen bis auf Weiteres noch gesperrt, denn hier habe es am meisten «geräbelt». Um die Sicherheit des Wanderweges zu gewährleisten ist nebst den aktuellen Aufräumarbeiten eine Durchforstung des gesamten Bestandes in diesem Abschnitt nötig.

Dieser Sicherheitsholzschnitt bedingt allerdings eine Schliessung des Wanderweges von zurzeit noch ungewisser Dauer. Die Planungsarbeiten laufen auf Hochtouren.

Wer ist zuständig?

Neben dem Kanton ist auch die Gemeinde für die Sicherheit der Wanderwege am Rhein zuständig. Wichtige Forstarbeiten wurden in der Vergangenheit vor sich hergeschoben. Und solche Arbeiten sind aufwendig und teuer. «Ich hoffe, dass die Verantwortlichen diese Aspekte vermehrt in die Budgetplanung einbeziehen», sagt der junge Forstwart.

Nicht erst die Trockenheit und Hitze dieses Sommer haben zahlreiche Bäume geschwächt. So wird die Struktur des Holzes spröde und auch Grünstabbrüche sind jederzeit möglich. Und die Wissenschaftler sind sich weitgehend einig, dass solche Sommer wie der jetzige in Zukunft noch vermehrt auftreten werden. «Das Gesicht des Waldes wird sich ändern. Indem wir kranke und geschwächte Bäume fällen, schaffen wir Platz für Bäume, welche mit den extremeren Bedingungen klarkommen», sagt der Forstwart.



Gesperrter Rheinuferweg von der Rhybadi bis zum Parkplatz Rheinklingen. Er soll demnächst wieder öffnen.

UNSERE STIMMEN IM GROSSEN RAT

Markus Birk: «Wer pflegt, soll nicht draufzahlen müssen»

Die Kantonsräte aus dem Einzugsgebiet des «Bote» informieren abwechselnd regelmässig aus dem Rat



Markus Birk, SP, Diessenhofen.

Wer wird dereinst für unsere Eltern und Grosseltern sorgen, wenn sie nicht mehr allein zurechtkommen? Diese Frage stellt sich nicht erst am Lebensende, sondern schon heute – überall im Thurgau, auch bei uns in Diessenhofen.

Im Kanton Thurgau leben heute über 300 000 Menschen. Für sie stehen im Thurgau aktuell 3073 anerkannte Pflegeheimplätze zur Verfügung – ein Platz auf etwa hundert Einwohnerinnen und Einwohner. Betrieben werden diese Heime oftmals von Gemeinden oder gemeindenahen Trägerschaften. Der Bau, der Unterhalt und der Ausbau dieser Infrastruktur liegen damit faktisch häufig bei den sogenannten Standortgemeinden.

Nicht nur für die eigene Bevölkerung

So weit, so klar. Doch ein Pflegeheim in Diessenhofen, Steckborn oder anderswo dient längst nicht nur der eigenen Bevölkerung. Bewohnerinnen und Bewohner kommen regelmässig auch aus Gemeinden, die selbst über keine eigene Pflegeinfrastruktur verfügen. Diese Gemeinden nutzen bestehende Angebote mit, ohne sich im gleichen Mass an den langfristigen Kosten und Risiken zu beteiligen. Für die Standortgemeinden entsteht so eine Infrastrukturverantwortung, von der andere ebenfalls umfassend profitieren.

Das ist nicht nur eine abstrakte Gerechtigkeitsfrage. Es kann vor allem auch zu Fehlanreizen führen: Wenn es für eine Gemeinde finanziell attraktiver ist, auf eine eigene Pflegeinfrastruktur zu verzichten und stattdessen jene einer

anderen Kommune mitzunutzen, wird ausgerechnet jene Gemeinde benachteiligt, die Verantwortung übernimmt.

Interpellation im Grossen Rat

Gemeinsam mit einer Ratskollegin und einem Kollegen aus einer bürgerlichen Fraktionen habe ich deshalb kürzlich eine Interpellation eingereicht. Wir wollen vom Regierungsrat wissen, wie er die heutige und künftige Versorgung mit Pflegeheimplätzen beurteilt, welche Trägerschaften diese betreiben, welche Planung besteht und wie die heutige Aufgabenteilung und Finanzierung zwischen Kanton, Gemeinden, Trägerschaften und Bewohnenden aussieht. Vor allem aber interessiert uns: Sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf für eine faire Beteiligung aller Gemeinden an den Infrastrukturkosten und ist er bereit, dafür eine gesetzliche Grundlage zu prüfen?

Die Frage, wie Lasten zwischen Zentrumsgemeinden und den übrigen Gemeinden fair verteilt werden, begegnet mir dieser Tage nicht nur bei der Pflege. Diessenhofen gilt als «Regionales Zentrum», und als Stadtpräsident verfolge ich deshalb auch die laufende Konsultation zur Weiterentwicklung des Thurgauer Finanzausgleichs mit besonderem Interesse. Dort geht es letztlich um zwei zentrale Fragen: Wie stellen wir sicher, dass Gemeinden nicht allein für Infrastruktur aufkommen müssen, die in erheblichem Mass auch von Menschen aus anderen Gemeinden genutzt wird? Und wie sorgen wir dafür, dass Gemeinden, die von dieser Infrastruktur profitieren, sich auch angemessen an den Kosten beteiligen?

Klar ist indess: Die demografische Entwicklung wird die Nachfrage nach Pflegeplätzen in den kommenden Jahren weiter erhöhen. Wollen wir eine wohnortnahe, verlässliche und umfassende Pflege für alle Thurgauerinnen und Thurgauer sicherstellen, braucht es eine Finanzierung, die diesen Namen auch verdient: solidarisch getragen von allen, die davon profitieren – nicht nur von jenen Gemeinden, die den Mut und die Mittel hatten, in eigene Infrastruktur zu investieren.

Das Alphabet der Neutralität

Buchvernissage und Vortrag am Sonntag, 6. September, 14.00 Uhr, in der Tigerfinklifabrik in Diessenhofen

(ggd/ffv) Die Überlegungen zur Schweizer Neutralität finden derzeit reichlich Raum in der Presse und den entsprechenden Kommentarspalten. Der Begriff der Neutralität ist jedoch nicht ohne das politische und ethische Zugemüse zu denken, das in der Schweiz seit rund 160 Jahren gewachsen ist. Dabei hat sich gezeigt, dass politisches Handeln nicht einfach auf ewig festgeschrieben oder an der Garderobe abgegeben werden kann. Immer bringt die Zeit Unerwartetes, dem sich ein Staatsgebilde und dessen Basis stellen muss. Ein Staat eint sich durch diese Möglichkeit des Handelns in Freiheit.

Gerade die pragmatische und austarierte Sicht auf die Unberechenbarkeit der Zeitläufte ist in der Schweiz tief verankert, weil die demokratischen Prozesse nicht einfach von (Bern) oben verordnet werden, sondern sich stets im Austausch und in entsprechenden Abstimmungen und Meinungsäusserungen herausgebildet haben. Neutralität ist dabei eine Stellschraube, nebst mehreren anderen, so wie die ebenso wichtige Menschenwürde oder das Gemeinwohl. Auch die individuellen und kollektiven Erfahrungen von Demokratie und Solidarität, Humanität und Gültigkeit einer Rechtskultur gehören zur DNA unserer Nation. Wie sich solche Verbindlichkeit herauschält, wie sich die Schweiz im Laufe der Zeit, vor allem seit Henry Dunant «Eine Erinnerung an Solferino» (1862) publizierte und darauf das Rote Kreuz gründete, positioniert und entwickelt hat, wie sich die Schweiz als Demokratie- und Friedensmodell auch für andere Staaten positioniert hat, ist eine kulturelle Leistung, die mit der selbst auferlegten Neutralität zu tun hat, aber nicht nur.

Buchtrilogie zur Bildung

Die in Fruthwilen lebenden Lene und Urs Knoblauch geben in ihrer dreibändigen Recherche durch rund 900 Bücher Einsicht, dass auch Aspekte des sozialetischen-psychologischen Menschenbildes, wie des Geschichts- und Kulturverständnisses jedes Einzelnen, der Parteien, der Interessenverbände, der internationalen Institutionen wie der Uno, des Völkerrechts oder Genfer Konvention, zu einem im Laufe der Zeit gewobenen Teppich geworden ist, der letztlich in der Friedensinsel seinen ikonischen, wenn auch trügerischen Höhepunkt findet. Es ist nicht so, dass diese Friedensinsel ein aus dem Handel herauszuhaltendes Paradies ist. Auch wenn man die Reinheit und Friedfertigkeit der Schweiz immer wieder beschwört, ist der Hort dennoch ein aktiv vernetztes Terrain, das von vielen beackert wird, von vielen gehegt werden muss. Es braucht stets neue Impulse, gerade weil die Zeit selber ja nicht stillsteht.

Urs Knoblauch als Friedensaktivist und Künstler hat zusammen mit seiner Frau Lene, ihrerseits Psychologin, die friedensstiftenden Überlegungen anhand von Texten, Bildern oder Ausstellungsorten für ein breites Publikum geschärft. Sie haben das Netz von Fragen und Antworten, Kurz- und Trugschlüssen, von Kooperationen und Denkpositionen aufgefächert. Weil nichts so sicher ist wie die Veränderung, gilt es, immer wieder die demokratischen Handlungsstrukturen zu vermessen und den moralischen Kompass zu kalibrieren. Dieser Austausch ist fruchtbarer als Abschottung. In der heutigen Zeit ist es wichtig, die historischen Grundlagen einer demokratischen Mission zu kennen und die Abhängigkeiten zu benennen. Denn allgemein gilt: mehr konstruktiv denken und handeln, und so die wahren Demokratien verbessern, schützen und stärken.

Die Buchvernissage vom nächsten Sonntag, 14.00 Uhr, in der Tigerfinklifabrik wird vertieft mit einem Vortrag von René Roca, der zur Bedeutung der Neutralität für das humanitäre, diplomatische und friedenspolitische Wirken der Schweiz spricht.



Historische Illustration (Ausschnitt) zur Schweiz als Friedensinsel.

Kulturveranstaltungen in Diessenhofen im September

Europäische Tage des Denkmals und Brunnenführung am 12. September sowie Museumsnacht am 19. September

Am Samstag, 12. September 2026, veranstaltet die Stadtgemeinde Diessenhofen in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Kulturgüterschutz im Rathaus Diessenhofen ab 10.30 Uhr eine Informationsveranstaltung zum Kulturgüterschutz in der Praxis und berichtet über Vorbereitung, Einsatz und Erfahrungen aus dem Kanton Thurgau.

Wenn Denkmäler und Kulturgüter in akute Gefahr geraten, kommen die Einsatzorganisationen des Kulturgüterschutzes (KGS) zum Einsatz. Je besser eine Institution vorbereitet ist, desto wirksamer kann sie im Ernstfall unterstützt werden. Prävention kann Katastrophen und Notlagen nicht immer verhindern, sie bildet jedoch die Grundlage, um Schäden am Kulturgut möglichst gering zu halten.

Im ersten Teil der Veranstaltung zeigt Daniel Häberli, Leiter der kantonalen Fachstelle für Kulturgüterschutz, an konkreten Beispielen auf, wie Gedächtnisinstitutionen eine fundierte KGS-Notfallplanung erarbeiten können und wie die Einsatzorganisationen des Thurgauer KGS den Schutz von Kulturgut im Einsatzfall gewährleisten.

Im zweiten Teil besuchen wir das Museum kunst + wissen in Diessenhofen. Vor Ort erfahren die Teilnehmenden, wie der eigene Notfallplan entwickelt wurde, welche Massnahmen und Entscheidungen notwendig waren und welche Erkenntnisse der Prozess brachte.

Nach dem Vortrag folgt ein gemütliches Beisammensein im Museum bei einem kleinen Apéro. Über Mittag besteht die Möglichkeit, das Museum kunst + wissen zu besichtigen. Beginn um 10.30 Uhr im Rathaus Diessenhofen (Türöffnung um 10.00 Uhr), Anmeldung per E-Mail: museum@diessenhofen.ch.

Öffentliche Brunnenführung mit Hansueli Ruch

Öffentliche Brunnenführung mit Hansueli Ruch am Samstag, 12. September 2026, Treffpunkt Bahnhofplatz Diessenhofen, um 14.00 Uhr: Zum Erscheinungsbild der historischen Altstadt Diessenhofens gehören zahlreiche Brunnen, die früher eine zentrale Stellung in der städtischen Wasserversorgung einnahmen. Heute zieren die mit Blumen geschmückten, munter vor sich hinplätschernden Wasserspender das Stadtbild und bieten im Sommer eine willkommene Erfrischung für Passantinnen und Passanten. Hansueli Ruch, Archivar der Bürgergemeinde und der Evangelischen Kirchgemeinde Diessenhofen, weiss viel Spannendes über deren Entstehungsgeschichte und Besonderheiten zu erzählen.

Die Teilnahme an den öffentlichen Führungen kostet pro Person 10 Franken (Barbezahlung oder per Twint). Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren ist die Teilnahme kostenlos. Anmeldungen unter E-Mail: kultur@diessenhofen.ch oder Telefon 052 533 11 67, Lucia Angela Cavegn, Tourismusbeauftragte. Mehr Informationen zu den offiziellen Stadtführungen unter www.diessenhofen.ch/stadtfuehrungen.

Museumsnacht Hegau-Schaffhausen

Vernissage der neuen Kunstaussstellung im Museum kunst + wissen an der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen am Samstag, 19. September 2026, 17.00 bis 24.00 Uhr: Im Rahmen der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen eröffnet das Museum die Sonderausstellung «That Which Still Remains» mit Werken von Michelle Maddox und Carl Roesch.

Die in Cambridge (GB) geborene Michelle Maddox hat sich als zeitgenössische Malerin und Zeichnerin durch eine eigenständige künstlerische Auseinandersetzung mit Licht, Farbe und Alltagsgegenständen etabliert. Sie studierte Kunstgeschichte am Birkbeck College, University of London, und schloss anschliessend ein Masterstudium in Fine Art an der University for the Creative Arts in England mit Auszeichnung ab. Danach absolvierte sie ein Postgraduiertenjahr an der Royal Drawing School in London sowie ein CAS an der Zürcher Hochschule der Künste.

In ihren Gemälden verwebt sie Eindrücke aus ihrem persönlichen Leben mit Erinnerungstücken aus der Geschichte ihrer Vorfahren. Diese hatten sich nach dem Wegzug aus dem heutigen Tschechien in Diessenhofen und zeitweise in Gailingen niedergelassen. Fotografien aus der frühen Kindheit ihrer Mutter in



Wie Kulturgüterschutz in der Praxis funktioniert, hier die Werkstatt der Modellstecher, erfahren Interessierte am 12. September.

Diessenhofen sowie eigene Erinnerungen an Sommerferien in der Region während ihrer Schulzeit verdichtet sie zu einer generationenübergreifenden Identität. Ihre Bilder treten in der Ausstellung in einen stillen Dialog mit Werken von Carl Roesch (1884–1979) aus Familienbesitz.

Wir danken dem Lotteriefonds Thurgau, der Jubiläums-Stiftung der Thurgauer Kantonalbank und dem Kulturpool Region Diessenhofen für die finanzielle Unterstützung, die diese Ausstellung ermöglicht.

Programm im Museum kunst + wissen am 19. September

17.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung, Lucia Angela Cavegn, Museumsdirektorin: Begrüssung und einführende Worte zur Ausstellung, Dr. Thomas Auer, Bürgermeister Gailingen am Hochrhein: Ausführungen zur gemeinsamen Grenzgeschichte, 19.00 Uhr: Musikalisches Intermezzo am Rheinufer, 20.00 Uhr: Artist Talk mit Michelle Maddox, 21.00 Uhr: Musikalisches Intermezzo in der Sonderausstellung.

Durch den Abend begleitet Daniel E. Schneider mit seiner Klarinette. Er spielt Klassik, Jazz, Klezmer und freie Improvisationen. Der Zürcher Musiker schloss seine Studien in Zürich, Luzern, Wien und in den USA mit dem Solistendiplom ab. Schon als Jugendlicher beschäftigte er sich neben der Klassik auch mit Jazz und Volksmusik und schuf sich so die Basis für seine Offenheit gegenüber diversen Stilrichtungen. Heute ist er in verschiedenen Stilbereichen ein gefragter Solist. Über 20 CD-Einspielungen dokumentieren sein Schaffen. Seine Solo-CD mit ausschliesslich Werken von Schweizer Komponisten wurde von «Swiss Radio International» ausgezeichnet.

In diesem Jahr beteiligen sich acht Kulturrorte in Diessenhofen an der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen, www.museumsnacht-hegau-schaffhausen.com.



Ein Stillleben von Michelle Maddox, das ab dem 19. September in der Sonderausstellung «That Which Still Remains» zu sehen ist.

FCD will am Sonntag zum Erfolg zurückkehren

Töss-Niederlage soll korrigiert werden: FC Diessenhofen I trifft Zuhause auf Sporting Club Schaffhausen I

(ji) Am Sonntagvormittag, 6. September, um 11.00 Uhr, ist der bisher verlustpunktlose Sporting Club auf der Prakerwiesen zu Gast. Für Diessenhofen gilt es, sich für die unglückliche Niederlage vom vergangenen Sonntag in Winterthur Töss zu rehabilitieren. Dazu müssen insbesondere in der Offensive die Stellschrauben fester gedreht und an das erste Heimspiel gegen

Thayngen angepasst werden. Als neuer Trainer des Sporting Clubs findet Daniel Bugmann auf seine alte Wirkungsstätte als Trainer des Diessenhofer Frauentams und einstiger Goali des Fanionteams zurück. Ein Willkommensgeschenk will ihm der FC Diessenhofen nicht überreichen und mit einem Sieg Tuchfühlung mit der Spitze halten. Programm vom Wochenende:

Samstag, 5. September, 9.30 Uhr: Turnier G-Jun.; 12.00 Uhr: Turnier F2-Jun., 12.15 Uhr: Wiesendangen Jun. Dc – FCD Jun. D, 14.30 Uhr: Turnier F3-Jun., 15.00 Uhr: Winterthur United Jun. C – FCD Jun. C, 15.00 Uhr: Seuzach Jun. Bb – FCD Jun. B. Sonntag, 6. September, 11.00 Uhr: Seefeld Jun. A – FCD Jun. A. Montag, 7. September, 20.15 Uhr: Neftenbach Sen. – FCD Sen.

Mitteilungen aus Basadingen-Schlattingen

Vom Ausbau der Unterflurcontainer bis hin zum Stand der Abklärungen bei der neuen Buslinienführung

Die bestehenden Unterflurcontainer beim Entsorgungsplatz sowie an der Gemeindehausstrasse stossen zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Container müssen derzeit deutlich häufiger geleert werden als vorgesehen. Dies führt zu zusätzlichen Fahrten und einem erhöhten betrieblichen Aufwand.

Der Gemeinderat hat deshalb verschiedene Möglichkeiten zur Erweiterung der Entsorgungsinfrastruktur geprüft. Dabei zeigte sich, dass insbesondere die bestehenden Standorte beim Entsorgungsplatz und an der Gemeindehausstrasse gute Voraussetzungen für eine Erweiterung bieten. Weitere mögliche Standorte werden für die längerfristige Entwicklung der Entsorgungssituation weiterhin geprüft.

Aufgrund der bestehenden Kapazitätsengpässe hat der Gemeinderat entschieden, die Erweiterung etappenweise umzusetzen. Noch im Jahr 2026 werden beim Entsorgungsplatz zwei zusätzliche Unterflurcontainer erstellt. Damit soll die aktuell angespannte Situation möglichst rasch entschärft und der Leerungsrhythmus verbessert werden.

In einem zweiten Schritt ist für 2027 die Erweiterung des Standorts an der Gemeindehausstrasse um einen zusätzlichen Unterflurcontainer vorgesehen. Die dafür notwendigen Mittel werden im Budget 2027 berücksichtigt.

Mit diesem schrittweisen Ausbau schafft die Gemeinde zusätzliche Entsorgungskapazitäten und stellt sicher, dass die Infrastruktur auch künftig den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird.

Mögliche neue Buslinienführung in Schlattingen

Die geplante Verlegung der Bushaltestelle von der Hauptstrasse zum Bahnhof und die damit verbundene neue Linienführung durch Schlattingen wurde in den vergangenen Monaten gemein-

sam mit den zuständigen kantonalen Fachstellen weiter geprüft. Aufgrund verschiedener Rückmeldungen aus der Bevölkerung wurde zusätzlich eine unabhängige fachliche Beurteilung zur Verkehrssicherheit eingeholt.

Die bisherige Einschätzung zeigt, dass eine Führung der Buslinie durch das Quartier grundsätzlich möglich ist. Besondere Aufmerksamkeit ist jedoch der Übersichtlichkeit bei Kreuzungen und Grundstückszufahrten zu schenken. Teilweise bestehen dort bereits heute eingeschränkte Sichtverhältnisse. Diese Punkte sind unabhängig von der neuen Buslinie näher zu betrachten und, wo notwendig, zu verbessern.

Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, die Situation vertieft beurteilen zu lassen. Als nächster Schritt ist eine gemeinsame Besichtigung vor Ort mit den beteiligten Fachstellen vorgesehen. Dabei sollen die Linienführung, die möglichen Standorte der Bushaltestelle, die Fussgängersicherheit sowie die bestehenden Sichtverhältnisse beurteilt werden. Auf dieser Grundlage soll anschliessend festgelegt werden, welche Variante weiterverfolgt und welche Massnahmen dafür notwendig sind.

Ziel bleibt es, eine Lösung zu finden, welche den öffentlichen Verkehr besser mit dem Bahnhof verknüpft und gleichzeitig den Anliegen der Verkehrssicherheit, der Schulkinder und der betroffenen Anwohnerschaft angemessen Rechnung trägt. Sobald die Ergebnisse der weiteren Abklärungen vorliegen und das weitere Vorgehen festgelegt ist, wird die Bevölkerung erneut informiert.

Lokaler Solarstrom – Pilotprojekt LEG startet

In Basadingen-Schlattingen wird immer mehr Solarstrom produziert. Dieser Strom soll künftig möglichst direkt in unserer Gemeinde genutzt werden. Eine neue gesetzliche Möglich-

keit dafür sind sogenannte Lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG). Vereinfacht gesagt funktioniert eine LEG so: Wer Solarstrom produziert, kann diesen innerhalb seines Gebietes mit anderen Stromkundinnen und Stromkunden teilen. Produzenten und Konsumenten schliessen sich dazu zu einer Gemeinschaft zusammen. Der lokal produzierte Strom wird so möglichst dort verbraucht, wo er entsteht.

Das EW Basadingen-Schlattingen startet deshalb ab dem 3. Quartal 2026 einen dreimonatigen Pilotbetrieb. Damit wollen wir herausfinden, wie eine solche Gemeinschaft in der Praxis am besten organisiert und abgerechnet werden kann.

Die LEG wird innerhalb eines Trafokreises gebildet. Das bringt einen wichtigen Vorteil: Für Strom, der innerhalb der Gemeinschaft produziert und verbraucht wird, reduziert sich die Netznutzungsgebühr um vierzig Prozent.

Auch finanziell soll die Teilnahme attraktiv sein. Konsumenten sollen für LEG-Strom nicht mehr bezahlen als für den regulären Strombezug beim EW und grundsätzlich sogar von einem günstigeren Preis profitieren. Produzenten wiederum erhalten für den innerhalb der LEG verkauften Solarstrom eine festgelegte Mindestvergütung. Damit profitieren beide Seiten davon, wenn möglichst viel Solarstrom direkt vor Ort genutzt wird.

Bewährt sich der Pilotbetrieb, möchte das EW künftig auch in weiteren Trafokreisen LEGs ermöglichen, sofern sich jeweils Produzenten und Konsumenten dafür interessieren. Die Organisation und Abrechnung übernimmt dabei das EW Basadingen-Schlattingen.

Unser Ziel ist einfach: Solarstrom, der in Basadingen-Schlattingen produziert wird, soll möglichst auch in Basadingen-Schlattingen verbraucht werden. Damit stärken wir die lokale Energieversorgung und nutzen unsere eigene erneuerbare Energie besser.

«Du bisch de Wystock und mir sind d’Räbe»

Gottesdienst mit Ordination ins Diakonat am Sonntag, 13. September, in der evangelischen Kirche Schlatt

In der Evangelischen Kirchgemeinde Schlatt freuen wir uns, bald einen besonderen Gottesdienst zu feiern: die Ordination ins Diakonat von Diakon Andi Schlegel und Schwester Susanne Oberhänsli. Andi Schlegel ist als Diakon in der Kirchgemeinde Schlatt tätig. Schwester Susanne Oberhänsli ist Diakonisse der Schwesterngemeinschaft Ländli und wirkt als Mesmerin in Tägerwilen.

Besonderer Meilenstein

Gemeinsam feiern wir am Sonntag, 13. September 2026, 17.00 Uhr, in der evangelischen Kirche Schlatt diesen besonderen Meilenstein und bitten um Gottes Segen für ihren weiteren Dienst in der Kirche.

Die Leitung hat Kirchenrat Pfarrer Paul Wellauer, für die musikalische Begleitung ist die Chileband Schlatt und Stefanie Senn, Orgel, zuständig.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Apéro riche eingeladen. Der Sonntagsgottesdienst in Schlatt entfällt am Morgen.



Unter dem Motto «Du bisch de Wystock, und mir sind d’Räbe» wird der Gottesdienst mit Ordination gefeiert.

«Die Show des Jahres»

«Rocket Girls and friends» sind am Freitag und Samstag, 11. und 12. September, in Schlattingen zu erleben

Rocket Girls and friends, die Show des Jahres – so nennt der Tanzverein Rocket Girls Dance Formation seine Abendunterhaltung, die nicht nur das eigene Können zeigt, sondern mit befreundeten Gästen ein gut gemischtes Programm erwarten lässt.

Kunstturnen Schaffhausen wird die Show zusätzlich bereichern. Für Gäste-Kinder hat es zusätzlich eine VIP-Sirup-Kurve in der 1. Reihe.

Feines aus der Küche, ein reichhaltiges Kuchenbuffet, eine grosse Tombola mit sensationellen Preisen und Barbetrieb an beiden Abenden runden diesen Anlass ab.

Zu erleben am Freitag und Samstag, 11. und 12. September 2026, in der Rodenberghalle, Schlattingen – direkt neben dem Bahnhof, 18.30 Uhr Türöffnung, 20.00 Uhr Showbeginn, 22.30 Uhr Bar.

Wir haben einen Onlinevorverkauf mit Fixplatzreservierung www.eventfrog.ch oder natürlich an unserer Abendkasse können Tickets bezogen werden. Eintritt: 25 Franken (VVK 20 Franken), Kinder: (fünf bis elf Jahre) 10 Franken. Weitere Infos auf rocket-girls.ch.

21 500 Franken für die Gassenküche Frauenfeld gesammelt

Frauenvereine des Kantons Thurgau trafen sich zum Sommeranlass in Bischofzell



Vertreterinnen der Frauenvereine des Kantons Thurgau sammelten grossartige 21 500 Franken für die Gassenküche Frauenfeld.

Zum Sommeranlass des Thurgauischen Gemeinnützigen Frauenvereins (TGF) besammelten sich 40 Frauen und zwei Männer aus 13 Sektionen vor dem Typorama – Museum für Satz und Druck. Wir wurden von kundigen, sehr engagierten Männern durch die imposante Sammlung von teils sehr betagten Druckmaschinen geführt. Sie erzählten, wer sie erfunden hatte, wie sie entstanden und weiterentwickelt, Arbeitsabläufe verbessert und erstaunliche Details hinzugefügt wurden, wodurch die Maschinen «handlicher» bedient werden konnten. Sogar an den Unfallschutz wurde schon damals gedacht.

Wir erfuhren auch wie Frauen sich zeitweise in diesen Berufszweig einbrachten und dann von Männern wieder herausgedrängt wurden. Aber die Frauen hatten da schon ihren Fuss in der Türe und sicherten sich einen Teil vom Kuchen bis in unsere Zeit.

Nach der Führung begab sich die Gruppe hinüber zum Kompass, wo ein Apéro riche unsere Anwesenheit würdigte. Die dortigen Mitarbeiter richteten uns ein vorzügliches Buffet mit fei-

nen Häppchen, salzig und süss – es war wunderbar. Die Präsidentin des TGF, Bernadette Glesti, bedankte sich bei Doris Gremminger und Charlotte Voegelin für die Planung des Anlasses beziehungsweise der Bereitstellung des Apéros und ging zur Jahresaufgabe 2025/2026 des TGF, Gassenküche Frauenfeld über.

Die Frauenvereine des Kantons Thurgau sammelten grossartige 21 500 Franken für die Gassenküche, welche das Geld mit Sicherheit mit Herz und Verstand verwenden wird. Sandra Kern freute sich ungemein über diesen grossen Batzen und bedankte sich sichtlich gerührt ob so viel Engagement für ihr soziales Projekt.

Es ist einfach schön, sich mit grosszügigen, grossherzigen und engagierten Menschen zu treffen. Danke an alle, die sich daran beteiligten, diesen Anlass zu einem Highlight 2026 zu verwandeln.

Geplante Übernahme durch die Thurmedgruppe

Gemeinden stimmen Thurgauer Angebot für Spital Wetzikon zu

(sda awp) Die elf Aktionärsgemeinden des Spitals Wetzikon haben dem Angebot der Thurmed zugestimmt. Die Aktienmehrheit würde damit neu bei der Thurgauer Spitalgruppe liegen. Auch zwei weitere Angebote für das in finanzielle Schieflage geratene Spital würden vorliegen.

Das Angebot sei eine «einmalige Chance für den Spitalstandort Wetzikon», teilten die Aktionärsgemeinden des Zürcher Spitals gemeinsam mit. Die Thurmed ist vollständig im Besitz des Kantons Thurgau.

In der zweiten Hälfte des Oktobers soll es dann zur entscheidenden Gläubigerversammlung kommen. Dies teilten die Sachwalter des Gesundheitszentrums Zürcher Oberland (GZO AG) mit. Unter Berücksichtigung aller Umstände könne laut den Sachwaltern mit dem Angebot voraussichtlich das beste Ergebnis für die Gläubiger erzielt werden.

Das Angebot der Thurmed AG sieht im Wesentlichen vor, dass diese 35 Millionen Franken zusätzliches Eigenkapital in die GZO AG einschiess und darüber hinaus der GZO ein Darlehen von weiteren 35 Millionen Franken für einen Spitalneubau zur Verfügung stellt.

Im Gegenzug würde die Thurmed 51 Prozent der Aktienanteile der GZO AG erhalten. Die restlichen 49 Prozent würden gemäss heutigem Verteilschlüssel bei den elf Aktionärsgemeinden bleiben.

«Bestmögliches Angebot» an Gläubiger

Beim Angebot handelt es sich einstweilen um eine Option, die durch die Thurmed AG bis Ende 2027 ausgeübt werden kann. Voraussetzung für die Ausübung sind, dass der Nachlassvertrag zwischen der GZO und ihren Gläubigern zustande kommt und im Anschluss daran die von Thurmed angekündigte Sorgfaltsprüfung positiv ausfällt.

Wie die GZO AG mitteilte, sollen die Gläubiger mit dem Angebot der Thurmed eine Nachlassdividende von 39,3 bis 47,5 Prozent erhalten. Die genaue Höhe hänge davon ab, wie sich das Spital in den kommenden Jahren wirtschaftlich entwickle und welche Rückstellungen tatsächlich benötigt würden. Gemäss GZO AG ist dies das «bestmögliche Angebot», welches die GZO AG Spital Wetzikon ihren Gläubigern unterbreiten könne.

Infracore bietet 55 Millionen Franken

Im Bieterstreit um das Spital Wetzikon macht Infracore den nächsten Schritt. Das auf Gesundheitsimmobilien spezialisierte Unternehmen will die Immobilien des Spitals für 55 Millionen Franken übernehmen.

Das Angebot sei bereits am 29. Juli bei der Spitalbetreiberin GZO AG eingereicht worden, teilte Infracore mit. Vorgesehen ist eine Sale-and-Leaseback-Transaktion. GZO soll das Spital weiterhin betreiben und die Immobilien für zunächst 30 Jahre zurückmieten.

Infracore will zudem nach einer Stabilisierung des Kerngeschäfts von GZO die etappenweise Fertigstellung des noch nicht vollendeten Erweiterungsbaus finanzieren. Eine Kapitalerhöhung durch die Aktionärsgemeinden sei im Rahmen des Angebots nicht nötig. Zudem soll die Dividende für die Gläubiger gegenüber der bisherigen Lösung deutlich steigen.

Über den Nachlassvertrag stimmen die Gläubiger der GZO AG ab. Dabei entscheiden sie auch darüber, welche Sanierungslösung umgesetzt wird und zu welchen Konditionen ihre Forderungen abgegolten werden. Auch die Dachorganisation der Thurgauer Spitäler Thurmed ist am Spital Wetzikon interessiert.

«Ehe und Familie»: Öffentliches Teegespräch

Die Bahá'í Regio Stein am Rhein lädt am Mittwoch, 9. September, ins Bürgerasyl Stein am Rhein ein

Die eheliche Partnerschaft ist für die Qualität einer Familie von zentraler Bedeutung, weil die Beziehung der Eltern – beziehungsweise der Ehepartner – das emotionale Fundament bildet, auf dem das Familienleben aufbaut. In einer Ehe sollen Liebe, Gleichberechtigung, Intimität, Treue, Geburt und Erziehung von Kindern integriert sowie in ihrer Verbundenheit untereinander gestärkt werden, wodurch eine feste Burg für das persönliche und soziale Wohlergehen geschaffen wird.

Die Art, wie Ehepartner miteinander umgehen, kann im Kreis der Familie jene Werte einüben, die unsere Gesellschaft so dringend braucht – Vertrauen, Respekt, Gleichwertigkeit, Zusammenarbeit, Gerechtigkeit und gegenseitige Verantwortung.

Familie als Keimzelle der Gesellschaft

Die Familie ist ein Mikrokosmos dieser Welt. Ihre Einheit muss vor dem Zerfall geschützt werden, wenn der Friede auf unserem Planeten verwirklicht werden soll. Was in Familien vorgelebt wird, wirkt sich langfristig auf das gesellschaftliche Zusammenleben aus.

Gesunde Familien sind ein Übungsfeld für eine gesunde Gesellschaft. Was Menschen in der Familie über Liebe, Vertrauen, Verantwortung, Gerechtigkeit und Konfliktlösung lernen, tragen sie in Schule, Beruf, Nachbarschaft und Gesellschaft weiter.

Information und Austausch

Das Teegespräch am Mittwoch, 9. September 2026, 19.30 bis 21.00 Uhr im Bürgerasyl Stein am Rhein, Oberstadt 3, bietet Gelegenheit, den Bahá'í-Standpunkt zum Thema «Ehe und Familie» kennenzulernen, über das Thema zu reflektieren und sich auszutauschen. Kontakt, E-Mail: roswitha.heinz@goeltenboth.ch oder Telefon 079 352 20 88.

KANTON SCHAFFHAUSEN

Im Kanton Schaffhausen sinken 2027 die Strompreise

Für Privatkunden sinkt der Tarif um 4,3 Prozent, wie das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen mitteilte

(sda) Das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen senkt die Strompreise für 2027 im Schnitt um 5,5 Prozent. Möglich machen diese Preissenkung die tieferen Energiepreise auf dem Markt.

Für Privatkunden sinkt der Tarif um 4,3 Prozent, wie das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS) mitteilte. Für einen typischen Vierpersonenhaushalt bedeute dies eine Reduktion um 62 Franken pro Jahr. Gewerbetunden könnten durchschnittlich mit einer Reduktion von 5,6 Prozent rechnen, heisst es weiter. Die Marktpreise hätten sich nach der Energiekrise normalisiert. In den letzten Jahren sah das noch anders aus: 2023 und 2024 erhöhte das EKS die Tarife um 25, beziehungsweise 26 Prozent, 2025 um 7,3 Prozent. 2026 blieben die Preise dann gleich hoch. Die Energiepreise verharrten aber weiter auf einem hohen Niveau.

Auch die Netzkosten sinken. Der Grund liege vor allem bei tieferen Kosten für die Dienstleistungen der vorgelagerten Netzbetreiberin Swissgrid, schreibt das EKS. Das betreffe etwa günstigere Systemdienstleistungen, welche die Netzstabilität sicherstellen oder ein verbessertes Engpassmanagement, das Überlastungen im Übertragungsnetz verhindere.

STIFTUNGEN IN UNSERER REGION

«Kleine Beiträge mit grosser Wirkung»

Letztmals beleuchtet der «Bote» Sinn und Zweck – heute – der Altstadtstiftung Stein am Rhein



Präsident und Vizepräsident der Altstadtstiftung: Peter Roth (rechts) und Christian Birchmeier.

(gc) Nach Angaben der heutigen Stiftungsleitung wurde die Altstadtstiftung 1965 vom Historischen Verein ins Leben gerufen. Eine prägende Persönlichkeit ihrer Geschichte war der Steiner Arzt und Heimatschützer Dr. Hanspeter Böhni. Von 1961 bis 1965 sass Böhni als Baureferent im Stadtrat. 1965 übernahm er das Präsidium des Schaffhauser Heimatschutzes.

2003 erwachte die lange Zeit kaum aktive Stiftung unter Böhni Präsidium wieder zu neuem Leben. Seither trifft sich der Stiftungsrat zweimal jährlich. Heute wird der fünfköpfige Stiftungsrat von Peter Roth, ehemaliger Baureferent der Stadt, präsiert. Vizepräsident ist der diplomierte Geograf und ehemalige Berufsschullehrer Christian Birchmeier. Es ist immer ein Vertreter des Historischen Vereins im Stiftungsrat sowie, wenn möglich, Vertreter als Sachverständige aus der Baubranche. Der Zweck der Stiftung ist klar definiert: Sie stellt Mittel zum Schutz, zur Erhaltung und zur fachgerechten Erneuerung des historischen Bildes der Steiner Altstadt bereit. Dabei kann sie Eigentümer charakteristischer Bauten innerhalb und ausserhalb des geschützten Altstadtgebiets bei Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten unterstützen.

Stiftung versteht sich vor allem als Anschubfinanzierer

«Wir wollen die Eigentümer motivieren, aber auch beraten und unterstützen», sagt Birchmeier. Die Stiftung versteht sich vor allem als Anschubfinanzierer. Ist ein Eigentümer für eine gewisse Sanierung bereit, holt er, unter Mithilfe der Altstadtstiftung, die für ein Gesuch nötigen Handwerkerofferten ein. Der Stiftungsrat entscheidet dann über die Beitragshöhe. Da die finanziellen Mittel der Altstadtstiftung begrenzt sind, kann auf ein Gesuch hin eventuell auch die Jakob und Emma Windler-Stiftung unterstützend helfen.

Unterstützt werden Arbeiten, die einen erkennbaren historischen Bezug haben: etwa die Restaurierung eines gemalten Fassadenmedaillons, alter Türen aus Holz, Fensterläden oder kleinerer Steinmetzarbeiten. Auch denkmalpflegerische Abklärungen und Gutachten können finanziert werden, beispielsweise im Vorfeld grösserer Sanierungen wie jener der Stadtbrunnen oder des Hexenturms.

Die Stiftung wartet dabei nicht immer auf Gesuche. Bei Spaziergängen durch die Stadt und die Umgebung hält der Stiftungsrat die Augen offen. Fällt ihm etwas auf, wird der Eigentümer angesprochen. Gemeinsam wird geprüft, was notwendig ist; Offerten werden eingeholt und anschliessend entscheidet die Stiftung über ihren Beitrag. Der Eigentümer bleibt frei, ob und wann er das Projekt umsetzt.



Beispiel eines Rebhäuschens vor der Sanierung (links) und das Rebhäuschen nach der Sanierung.

Ein gutes Beispiel sind die Rebhäuschen. Nach einem gemeinsamen Rundgang des Stiftungsrates durch die Rebberge wurde eine Sanierung angestossen. Die Eigentümer übernahmen 50 Prozent der Kosten, die Altstadtstiftung zehn Prozent und die Jakob und Emma Windler-Stiftung 40 Prozent. Die beiden Stiftungen ergänzen sich dabei: Während die Windler-Stiftung über wesentlich grössere finanzielle Möglichkeiten verfügt, arbeitet die Altstadtstiftung bewusst im Kleinen.

Zum historischen Ortsbild gehören für die Stiftung nicht nur die prachtvollen Häuser der Altstadt. Auch die Rebberge gehören dazu. Deshalb beschäftigt sie zur Zeit die Frage, was geschieht, wenn Winzer keinen Nachfolger finden. Denkbar wäre, Pächter zu vermitteln und diese bei der Bewirtschaftung zu unterstützen, damit die Rebflächen erhalten bleiben.

Auch die Begrünung der Stadt ist ein langjähriges Anliegen. Bäume und Rabatten gehören ebenso zum Engagement wie vor Jahren der Anstoss, das Efeu am Hexenturm zu entfernen. Bei städtischen Projekten, etwa der Begrünung des Kirchhofplatzes, braucht es allerdings mehr Geduld.

Vermittlerin, Beraterin und Impulsgeberin

Die Stiftung versteht sich damit zunehmend als Vermittlerin, Beraterin und Impulsgeberin. Sie hilft Eigentümern auch dabei, frühzeitig zu klären, welche Abklärungen, Bewilligungen und Planungen nötig sind. Doch nicht jedes Gesuch wird bewilligt. Eine moderne Reklametafel ohne historischen Bezug beispielsweise fällt nicht unter den Stiftungszweck. Innenausbauten werden ebenfalls nicht unterstützt; im Zentrum stehen Veränderungen, die für das historische Erscheinungsbild nach aussen sichtbar sind.

Für die Zukunft schwebt dem Stiftungsrat unter anderem eine bauhistorische Beschilderung alter Steiner Gebäude mit QR-Codes, nach dem Vorbild von Hemishofen und die Auffrischung des Grabmals der Bombardierungsoffer auf dem Friedhof vor. Und so bleibt die Grundidee, die bereits die Gründung der Stiftung prägte, aktuell: Das historische Stadtbild soll nicht zum Museum werden, sondern lebendig bleiben. Dafür braucht es Eigentümer, die investieren, Fachleute, die beraten, und manchmal auch eine kleine finanzielle Hilfe zur richtigen Zeit.

Ende unserer Serie

Mit der Altstadtstiftung Stein am Rhein stellte der «Bote» nun letztmals eine Stiftung in unserer Region vor. Mit diesem Beitrag endet diese Serie.

«Er suchte den Gipfel und landete im Abgrund»

Bruno Bissig und Familie zu Gast im Gottesdienst vom vergangenen Sonntag in der Viva Kirche Stein am Rhein

Um 10 Uhr 10 war die Kapelle der Viva Kirche ganz schön voll. Alle waren gespannt auf die Lebensgeschichte, die Bruno und Maggy Bissig, unterstützt von ihrer Tochter Jennifer, an diesem Sonntag in einem «Talk-Gottesdienst» erzählen würden. Beginnend mit einer schönen Liebesgeschichte änderte sich nach einigen Jahren vieles in der jungen Familie, und dies vor allem durch das Verhalten von Bruno Bissig. Ganz ehrlich erzählte das Ehepaar (mit nun zwei erwachsenen Kindern), wie es ihnen ging, als er immer schneller jähzornig reagierte, besonders seine Frau schlecht behandelte, und das alles aus einem ihnen beiden unerklärlichen Grund.

Bruno Bissig sprach von einer inneren Unzufriedenheit und Leere, die immer schlimmer wurde und auch im Sport, den er exzessiv in verschiedenen Sparten betrieb, nicht gefüllt werden konnte. Überall versuchte er, durch noch mehr Leistung und das Hochgefühl, das sich dadurch einstellte, Befriedigung zu finden, aber das Gefühl blieb immer nur kurz und der Jähzorn packte ihn wieder. Jahrelang suchte er so und wurde immer wieder enttäuscht. Beide mussten beim Erzählen der Erinnerungen immer wieder die Tränen wegwischen.

Als sie weitererzählten, kam auch ihre Tochter Jennifer auf die Bühne und sprach davon, wie sie es erlebt hatte, als sie plötzlich immer wieder eine weisse Gestalt in der Nacht sah, die sie anstarrte. Immer öfter sah sie diese und bekam immer mehr Angst. Alles Hilfesuchen bei Geistheilern, mit Medaillons und Bändeli, die den Geist vertreiben sollten, blieb erfolglos.

Hinwendung zu Jesus

Als Freunde sie in ihren Gottesdienst einluden, kamen Bruno und Maggy mit – ihr letzter Strohalm. Dort wurden beide so

bewegt von der Liebe und Gnade Gottes, von der sie hörten, dass sie zu Hause für Jennifer beteten. Alle waren noch irgendwie skeptisch, aber wollten es versuchen und ab diesem Gebet war die Gestalt weg, ebenso wie auch der Jähzorn, der Bruno und seine Familie so viele Jahre geplagt hatte, denn er hatte gefunden, was er immer gesucht hatte: eine Person und einen Ort, an dem er geliebt, angenommen, zu Hause war: Jesus.

Ein Prozess begann, in dem vieles heilen und vergeben werden konnte. «Wie wenn du mit einem Rucksack voller Steine einen steilen Berg hinauf gehst und dann nimmst dir einfach jemand die Steine aus dem Rucksack». So fühlte sich der Prozess für Bruno Bissig an. Jennifer, die erst Angst hatte, sie seien in einer Sekte, bemerkte die positive Veränderung ihrer Eltern und deren Ehe und drückte es so aus: «Ich habe plötzlich erkannt: Wow, alles was ich in der Reli gelernt hab, ist plötzlich persönlich geworden, Jesus ist auch für mich gestorben».

Bruno und Maggy sind froh, heute nicht mehr die Anerkennung bei den Menschen, sondern bei Gott zu suchen. Dort fühlen sie sich daheim, geborgen. Und ihre Ehe heute kennt keinen



Bruno und Maggy Bissig (links) berichteten im Gottesdienst, wie sie ihre familiären Probleme durch Beten lösen konnten.

Jähzorn mehr, aber miteinander reden, einander um Vergebung bitten, wenn man einander verletzt hat und einander vergeben. Bruno betete noch für alle Gottesdienstbesuchenden und im folgenden Lobpreisteil war Zeit und Gelegenheit, auch selbst Gott zu begegnen, ihn zu loben und auch mit Anliegen zu ihm zu kommen, wie die Familie Bissig das auch getan hatte.

Die bewegende Geschichte sorgte noch hier und da für persönliche Gespräche bei Kaffee und Zopf im Anschluss an den Gottesdienst, mit der Familie direkt, aber auch unter den ZuhörerInnen.

Sie sind nur kurz voneinander gegangen, um sich im Licht wiederzufinden.

Bruno Scheidegger

14. Februar 1939 – 29. August 2026

Sein Herz schlug für die Natur, die Tiere und das Leben. Am liebsten verbrachte er die Zeit im Kreis seiner Liebsten, wo gelacht, gefeiert und die Musik genossen wurde. Seine Fröhlichkeit und seine Liebe zur Natur werden uns für immer begleiten.

In stiller Trauer:

Bruno Scheidegger junior mit Claudia
Selina und Roberto Salamon

Wir nehmen Abschied am Montag, 14. September 2026, um 12.45 Uhr auf dem Friedhof Diessenhofen.

Statt Blumen empfehlen wir eine Spende an die Spitex Diessenhofen, IBAN: CH09 8080 8001 5126 6110 7, Spitex Thurgau Nordwest, Grossholzstrasse 6a, 8253 Diessenhofen, mit Vermerk: Bruno Scheidegger.

Traueradresse: Bruno Scheidegger jun., Hinterdorfstrasse 4, 8444 Henggart

Gott spricht: «Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!»

Nach kurzer, schwerer Krankheit durfte meine geliebte Mami am 21. August 2026 einschlafen.

Ruth Bölsterli-Jäger

15. Juni 1928 – 21. August 2026

Ich bin unendlich traurig, du fehlst mir so sehr.

In Liebe und Dankbarkeit:

Deine Marianne und Jürgen Züger
Verwandte, Freunde und Bekannte

Die Abdankung findet am Dienstag, 15. September 2026, um 14.00 Uhr in der Kirche Burg, Stein am Rhein, statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im Familienkreis.

Anstelle von Blumen gedenke man des Alterszentrums Stein am Rhein, IBAN CH84 0078 2006 0418 9011 9 oder des Fonds für Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit der Kirchgemeinde Burg, Stein am Rhein, IBAN CH27 8080 8007 3029 5724 9, Vermerk: Ruth Bölsterli.

Traueradresse: Marianne Bölsterli, Im Weingarten 2, 8259 Kaltenbach



Fischerzunft Diessenhofen

Traurig nehmen wir Abschied
von unserem Ehrenmitglied

Bruno Scheidegger

14. Februar 1939 – 29. August 2026

Mit grosser Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Ehrenmitglied und geschätzten Fischerkollegen.

Bruno Scheidegger trat 1984 der Fischerzunft Diessenhofen bei und war unserer Zunft während über vier Jahrzehnten treu verbunden. Im Jahr 2009 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Mit seiner herzlichen und kameradschaftlichen Art war Bruno bei Jung und Alt sehr geschätzt. Seine Verbundenheit mit der Fischerzunft, seine Kameradschaft und seine vielen schönen Begegnungen werden uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Wir verlieren mit Bruno einen geschätzten Fischerkollegen und guten Freund.

Petri Heil, Bruno.

Unser herzliches Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Fischerzunft Diessenhofen



Amtliche Todesanzeige

Name: Scheidegger
Vorname: «Bruno» Fritz
Bürgerort: Diessenhofen TG
Geboren: 14. Februar 1939
Gestorben: 29. August 2026



Freitag, 4. September
9.30 Andacht im Altersheim, Pfrn. Bettina Kindschi, Kirchenmusiker Martin Schwein-gruber

Sonntag, 6. September
9.45 Familiengottesdienst
1. Klässlerbegrüssung in der Kirche, Pfrn. Bettina Kindschi, Katechetinnen Sandra Flück und Marianne Fries mit den 1.–4.-Klässlern, Kirchenmusiker Martin Schwein-gruber, anschliessend laden wir Sie herzlich zu einem Apéro ein, Kollekte: Kirjath Jearim

Montag, 7. September
20.00 Probe des Kirchenchors im Kirchgemeindehaus

Dienstag, 8. September
8.40 Ökumenische Seniorenwanderung, Besammlung beim Bahnhof

Donnerstag, 10. September
8.00 Ökumenischer Seniorenausflug, für angemeldete Teilnehmer, Besammlung beim Bahnhof
12.00 Familien-Zmittag im Kirchgemeindehaus, Anmeldungen bis Dienstagabend an: familienzmittag@evang-steckborn.ch
19.30 Taizéfeier – Neumondklänge in der Kirche, Vorgesang ab 18.30 Uhr, musikalische Begleitung Daniel Steger, anschliessend gemütlicher Austausch im Kirchgemeindehaus

Freitag, 11. September
15.30 Fiire mit de Chline (ökumenisch) in der Kirche, Pfrn. Bettina Kindschi und Andrea Zaugg, anschliessend Zvieri und Zeit zum Spielen und Austauschen



Mit jedem Tod
geht eine Welt unter.
Mindestens eine.

Lilly Biefer-Maron

6. November 1934 – 28. August 2026

Trotz einer anstrengenden und bisweilen schmerzhaften elfmonatigen Odyssee durch Spitäler, Kliniken und Heime verfolgte sie weiterhin interessiert das Geschehen in ihrer Umgebung und darüber hinaus, freute sich am Austausch mit anderen und bewahrte sich ihren Humor bis fast zum Schluss. Ein fröhlicher, fürsorglicher und liebenswerter Mensch hat diese Welt verlassen. Sie und ihr Lächeln werden uns sehr fehlen.

In liebevoller Erinnerung:

Ronald Biefer, Sohn
Verwandte und Freunde



Katholische Kirchgemeinde Steckborn

Sonntag, 6. September
10.30 Eucharistiefeier mit Priester Theo Scherrer, Musik Agathe Zoller

Dienstag, 8. September
9.00 Eucharistiefeier, Franziskanerpater

Mittwoch, 9. September
14.00 Ökum. Andacht im Altersheim Neutal, Haus Seefeld in Berlingen
15.30 Ökum. Andacht im Altersheim Neutal, Haus Seeheim in Berlingen. Beide Andachten werden von der Seelsorge-mitarbeiterin Anita Wirz gestaltet.

Freitag, 11. September
9.30 Eucharistiefeier im Altersheim in Steckborn, Pater Hans Lenz, Musik Agathe Zoller



evang.-ref.
KIRCHGEMEINDE BURG
Eschenz
Stein am Rhein vor der Brugg
Kaltenbach
Ezuzen
Rheussingen

Sonntag, 6. September
19.00 Abendgottesdienst, Pfarrer Beat Junger

Dienstag, 8. September
20.00 Probe Burg Singer, Kirche Burg

Donnerstag, 10. September
Kirchgemeindehaus
18.00 Roundabout kids
18.45 Roundabout youth

Freitag, 11. September
6.15 Morgengebet Kirche Burg

www.evang-burg.ch



Evangelische Kirchgemeinde Berlingen

Samstag, 5. September
10.00 Jugendkreis

Sonntag, 6. September
9.30 Gottesdienst Pfrn. Susi Kündig-Koch, Organistin: Elisabeth Hahn, Kollekte: Christoffel Blindenmission

Mittwoch, 9. September
15.30 Ökumen. Andacht im Seeheim mit Anita Wirz

Donnerstag, 10. September
7.45 Besammlung ökumen. Seniorenreise auf dem Bahnhofplatz in Berlingen (mit Anmeldung bis am 4. September im Pfarramt)



Stein- Hemishofen evangelisch- reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 6. September
9.45 Gottesdienst im Rebberg Hemishofen am Eselsbrünneli, Pfarrerin Dagmar Bertram. Bei starkem Regen findet der Gottesdienst in der Stadtkirche statt. Für Mitfahrgelegenheit bei starker mobiler Einschränkung bitte bei Dagmar Bertram melden



PASTORALRAUM
AM SEE UND RHY

www.kath-amseeundrhy.ch

Samstag, 5. September
18.00 Eucharistiefeier, PARADIES
18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion, MAMMERN

Sonntag, 6. September
9.00 Eucharistiefeier, RAMSEN
10.30 Eucharistiefeier, ESCHENZ
10.30 Gottesdienst im Wald – Wortgottesfeier, DIESSENHOFEN

Evangelische Kirchgemeinde Diessenhofen

Sonntag, 6. September
19.00 Stadtkirche
Gottesdienst mit Diakonin Bettina Hitz-Bovey, Stein am Rhein

Dienstag, 8. September
14.00 KGH
Spiel-Nachmittag

www.evang-diessenhofen.ch



Katholische Kirchgemeinde Ermatingen

www.kath-ermatingen.ch

Samstag, 5. September
16.00 Fiire mit de Chline

Sonntag, 6. September
10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Freitag, 11. September
8.30 Rosenkranz

Evangelische Kirchgemeinde Wagenhausen

www.evang-wagenhausen.ch

Sonntag, 6. September
11.00 Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen (Pfarrer A. Stöckle / Orgel, Mariam)



Sonntag, 6. September
10.10 Gottesdienst Basadingen, Laienpred. B. Abegglen

Mittwoch, 9. September
12.00 Seniorenmittagstisch Bienengarten, Anmeldung bis 7. September bei C. Vignini

www.evang-baschlawi.ch

Kath. Kirchgemeinde Müllheim

St. Maria

Freitag, 4. September
Herz-Jesu-Freitag
Keine Eucharistiefeier

Sonntag, 6. September
10.30 Eucharistiefeier

www.kath-muellheim.ch

Evangelische Kirchgemeinde Mammern

www.evang-mammern.ch

Sonntag, 6. September
11.00 Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen in Wagenhausen (Pfarrer A. Stöckle / Orgel, Mariam)



40 JAHRE STECKBORN
www.vivakirche-steckborn.ch

Freitag, 4. September
19.30 Jugendgruppe

Samstag, 5. September
13.30 Jungschar
19.30 TeenagerClub

Sonntag, 6. September
10.00 Gottesdienst, Kinderprogramm, Predigt: Lukas Gerber

STEIN AM RHEIN
www.vivakirche-steinamrhein.ch

Sonntag, 6. September
10.00 Gottesdienst, parallel Kigo und Kinderhüte



www.evang-ermatingen.ch

Samstag, 5. September
16.00 Fiire mit de Chline für Kids im Alter von ca. 3–6 Jahren, Kirche Ermatingen, anschliessend Zvieri

Sonntag, 6. September
10.30 Gottesdienst in der Kapelle Triboltingen, mit Pfr. Werner Pfister

Donnerstag, 10. September
19.30 Alpha Youth im Jugendraum Ermatingen